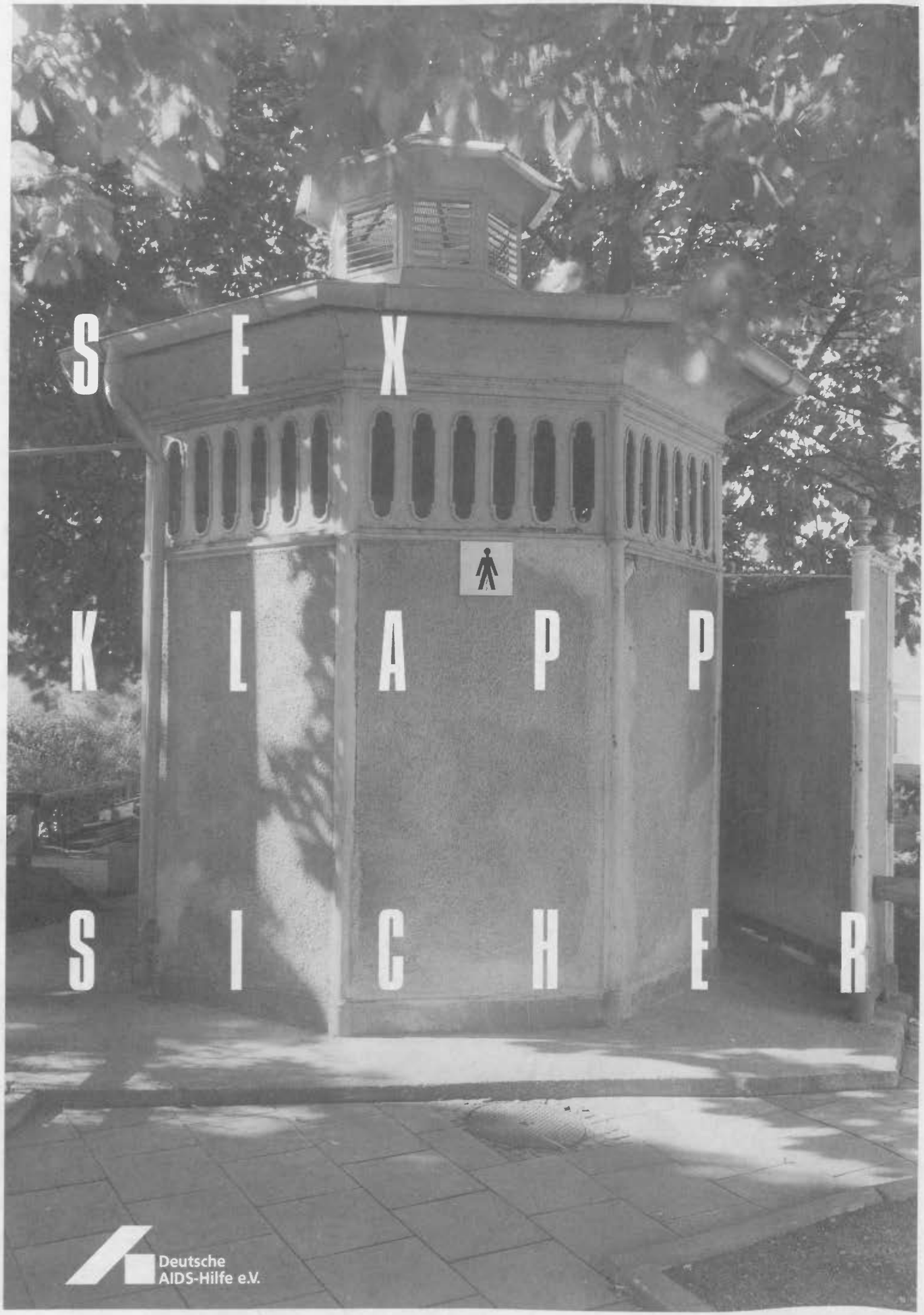
Kostenlos!

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

NR. 5/90


SEX
KLAPPT
SICHER
Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

Meine Meinung

von Florian Althoff

Die Aufregungen in der ROSA LISTE sind vorbei, der Mord an Walter Sedlmayr von der Presse über die Grenzen der Menschenwürde hinaus ausgeschlachtet, die Zeitungs-Serien über schwules Leben und offen lebende Schwule sind gelesen und abgeheftet, der schwule Alltag hat uns wieder.

Alltag? Ist es Alltag, wenn schwule Mandatsträger - und ist es auch nur das "unwichtige" Mandat eines Bezirksausschußmitgliedes - darum kämpfen müssen, Jugendheimbeirat zu werden, obwohl dies der ausdrückliche Wunsch des Jugendheimes ist, die etablierten Parteien aber meinen, dieses der Öffentlichkeit nicht zumuten zu können (wir sind ja so tolerant, aber was sagt die Bevölkerung?)? Ist es Alltag, wenn dieselben telefonisch bedroht werden, wenn Halbstarke ihnen auflauern? Ist es Alltag, wenn der § 175 in der DDR wieder eingeführt wird (oder schon wieder eingeführt wurde, vielleicht ist die DDR der BRD ja beigetreten, während der SÜDWIND beim Drucker war), ohne daß die Öffentlichkeit Notiz davon nimmt, wie sie es glücklicherweise wenigstens beim § 218 hat? Ich befürchte, es ist Alltag.

Die tägliche Diskriminierung findet statt, auch wenn viele von uns dies nicht mehr wahrhaben wollen, die Nase voll haben vom ewigen sich Bekennen oder einfach nichts (mehr) wissen wollen von schwuler Politik oder Politik an sich. Ist es nicht viel angenehmer, sich zurück in den Sessel zu lehnen und zu genießen, daß alles schon viel humaner und toleranter ist als noch vor einigen Jahren? Doch, zweifelsohne, aber ist es auch richtig?

Der Bundesverband Homosexualität ist als Lobbyist im Bundestag anerkannt, offen Schwule sitzen in regionalen Parlamenten, selbst der bayerischste aller Schauspieler war schwul. Die Allgemeinheit ist gezwungen wie noch nie, sich nicht nur mit Homosexualität theoretisch auseinanderzusetzen, sondern ist an immer mehr Stellen mit Schwulen konfrontiert, die Auseinandersetzung wird eine persönliche. Und dies ist unsere Chance, aus Toleranz Akzeptanz zu machen. Deshalb müssen wir weitermachen, den langen und manchmal langweiligen Weg weitergehen. Wenn wir nicht mehr nur überall sitzen, sondern die Umgebung auch weiß, daß hier ein Schwuler sitzt, wenn wir wirklich jedem sagen, ich bin schwul, dann wird Homosexualität kein Berufskriterium mehr sein, dann wird es keinen § 175 mehr geben und dann ist es an der Zeit, sich zurückzulehnen und den Erfolg zu genießen.

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089-489779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM
Bar Club Tadzio
8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81
MONTAGS RUHETAG

Impressum

Südwind **4. Jahrgang**

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9, 8000 München 60

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Florian Althoff, Gustl Angstmann, Olliver Golloch, Peter Jungblut, Jörg Lallinger, Mike Markgraf, Bernd Müller, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Günther Reisbeck, Martin Schwaiger, Guido Vael
Titelbild: Norbert Przybilla (Anj Norpsi), München
Verantwortlich für diese Ausgabe: Florian Althoff
Verantwortlich für Anzeigen: Dieter Reiml
Verantwortlich für Kleinanzeigen: Bernd Müller
Verantwortlich für die mit Münchner AIDS-Hilfe gekennzeichneten Seiten: Olliver Golloch
Verantwortlich für die mit ROSA LISTE gekennzeichnete Seite: Florian Althoff
Lay-Out: BERND MÜLLER, MIKE MARKGRAF
Anschrift aller Verantwortlichen: c/o Südwind e.V.
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Geyerstr. 15, 8000 München 5

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44,
8000 München 5

LESERBRIEFE

zu ROSA LISTE: Mit voller Kraft ins Abseits? von Wolfram Setz

ROSA LISTE - das war nicht nur, sondern bleibt auch in der Zukunft eine erfolgreiche Wählerinitiative für die selbstbestimmte Vertretung schwuler Interessen auf kommunaler Ebene.
Der Artikel eines in der Schwulenbewegung als hinlänglich nur konfliktreich bekannten Vereinsmitgliedes (!) erscheint mir fast wie der selbstgefällige Biss eines Grafen Dracula, der einer bereits erfolgreichen und hoffnungsvollen Wählerinitiative das Blut für deren Weiterexistenz aussaugen möchte.
Für alle politischen Gruppierungen ist konstruktive Kritik, sowie das "innerparteiliche" Austragen gegensätzlicher Auffassungen fruchtbar und lebenswichtig! Destruktive Diffamierungen und das Treiben eines Keils zwischen langjährig erfolgreichen schwulen Vereinen und der ROSA LISTE schadet der ROSA LISTE und nicht zuletzt der gesammten Schwulenbewegung. Selbst (besonnene) Kritiker aus den eigenen Reihen der ROSA LISTE spüren, daß die Chance für eine weitere kontinuierlich positive Erfolgsbilanz größer denn je ist. Es lohnt sich deshalb auch in der Zukunft für die ROSA LISTE und deren Ziele in den geschaffenen Strukturen weiterzukämpfen.
Alle sind herzlich dazu eingeladen, daran mitzuwirken..."

Thomas Locher
Steinstr. 69
8000 München 80

zu Schwusos im Bezirksausschuß

Liebe Südwind'ler,
nachdem ich nun schon seit 15 Jahren die mehr oder weniger großen Pflänzchen der Schwulenbewegung innerhalb der SPD unterstütze, macht mich der Artikel von Gustl Angstmann zu seiner Wahl in den Bezirksausschuß (BA) wütend! Das Gärtnerplatzviertel gehört ebenso wie Haidhausen und Schwabing zum SPD-Kreisverband 2, der insgesamt 5 BAs umfaßt. In jedem dieser Stadtteilvertretungen waren in der Vergangenheit schwule Sozialdemokraten vertreten. In fast allen ist dies jetzt auch der Fall.
Daß dies in der öffentlichkeit und Schwulenbewegung praktisch unbekannt ist, ist nicht Schuld der SPD. Wir wollen und können angesichts der Diskriminierung von Schwulen niemand dazu zwingen, sich offen dazu zu bekennen. Wenn dieses Bekenntnis von seiten der Betroffenen ausbleibt, darf aber auch nicht darüber gejammert werden, daß Schwule in der Politik nichts zu sagen haben.
Gustl zeigt ja in seinem Artikel die Widersprüchlichkeit selbst auf, wenn er schreibt: "Nun steh ich ... an der politischen Front. Genau das wollte ich nie!" Das ist richtig, denn er könnte schon seit 6 Jahren die Schwulen im BA vertreten. Wie dies zum Beispiel in Haidhausen der Vorsitzende des Arbeitskreises schwuler Sozialdemokraten (Schwusos), Franz Weiß, praktiziert.
Die gesellschaftliche und von den Rechten geschürte Ausgrenzung von Schwulen ist schlimm und unmenschlich genug. Es ist nicht nötig, daß Schwule sich noch "Verfolgungsgründe" selbst konstruieren. Es war nicht nötig, uns "Bedingungen" zu stellen, wir sind froh, daß wir Gustl davon überzeugen konnten, wie wichtig eine offen schwule Vertretung im BA für alle Schwulen ist.
Auch wenn ich damit Hoffnungen und (nötige?) Legenden zerstöre: Die Wahl von Gustl Angstmann in den BA ist kein Erfolg der ROSA LISTE. Ihre Kandidatur zum Stadtrat und die derzeitige Vereinsgründung der RL macht im Gegenteil die politische Vertretung von Schwulen schwieriger und wirft sie deutlich zurück: in ein Ghetto. Daher hoffe ich, daß sich so nach und nach auch unsere anderen schwulen Mandatsträger dazu bekennen und damit die Schwulen ein Stück aus ihrem Randgruppendasein befreien. Manchmal bezweifle ich jedoch strak, daß ihr das wirklich wollt. Denn Euere Forderung nach Anerkennung des Schwulseins als "normal" wirkt höchst unglaubwürdig, solange Ihr Euch gleichzeitig gegen "Normalisierung" im politischen Bereich wehrt und immer neue Ghettos erfindet oder bereits erkämpfte Erfolge negiert. Im konkreten Fall: Die Wahl von Gustl in den BA 5 war ein Erfolg, der schon vor Jahren erkämpft wurde - es fehlte nur an der Bereitschaft von Schwulen, die Früchte des Erfolgs auch zu ernten.
In diesem Sinne verbleibe ich mit solidarischer Verbundenheit,
Monica Lochner-Fischer
Vorsitzende des SPD-Kreisverband 2 und Landtagskandidatin

AKTIV - ROSA LISTE AKTIV - ROSA LISTE AKTIV ROSA -

Nach der Verabschiedung der Satzung und einer mit breiter Mehrheit angenommenen Geschäftsordnung hat die ROSA LISTE die "Denkpause" genutzt, um nun wieder mit großer Power ins politische Tagesgeschehen einzugreifen und die Diskussion über Schwule in unserer Stadt weiter ins Rollen zu bringen.
In den letzten Wochen wurden nachfolgende Aktivitäten durchgeführt:

1) Unsere Geschäftsstelle entsteht! In der Steinstraße sind die Handwerker dabei, Arbeitsräume bis, so hoffen wir, zum 1. Geburtstag der ROSA LISTE fertigzustellen. Helfer sind uns herzlich willkommen. Koordinat BA-Mitglied Manfred Schmidt, Tel. 2013531

2) Folgende Arbeitskreise haben sich zwischenzeitlich konstituiert: a) Gesundheits- und Aidspolitik b) Mitglieder der Beziksausschüsse; c) Öffentlichkeitsarbeit; Informationen hierzu beim Vorstand.

3) Anläßlich der bevorstehenden Landtagswahlen im Oktober findet am 7. September 19.30h im "Zunfthaus" Thalkirchnerstr. 76 eine Podiumsdiskussion statt, zu der wir unter dem Motto: "Sie wollen die Stimmen der Schwulen?!" Vertreter aller Landtagsparteien und der F.D.P. eingeladen haben. Diese Gelegenheit sollten die Schwulen der Stadt nutzen, um ihre Stimme nicht zu verschenken!

4) Anläßlich des Todes von Walter Sedlmayr hielt OB Kronawitter eine Ansprache, die in ihrer wesentlichsten Passage zum Abbau von Diskriminierung "bestimmter gesellschaftlicher Gruppen" aufrief. Verbunden mit der Aufforderung, diesen Worten auch Taten folgen zu lassen, bedankten wir uns beim OB.

5) Im Zusammenhang mit dem Mordfall Sedlmayr beklagten wir die anfängliche Schmutzkampagne der Medien, die die schwule Szene Münchens sofort wieder mit Prostitution, Aids und Verbrechen in einen Topf warf. Seriösere Artikel folgten und man kann davon ausgehen, daß die ROSA LISTE nicht unwesentlich Einfluß darauf genommen hat.

6) Ein Schreiben der Reps an den OB betreff der möglichen Ernennung Gerd Wolters zum Leiter des Pasinger Bürgerhauses, in dem die Reps sich über die Aufstellung eines "sich offen zu seiner Homosexualität bekennenden Kandidaten" beschwerten, nahmen wir zum Anlaß eine Presseerklärung zu veröffentlichen, die auch in die Medien eingeflossen ist. Darin kam zum Ausdruck, daß die sexuelle Orientierung eines Kandidaten kein Hinderungsgrund für die Bewerbung sein dürfe.

7) Die bayer. Staatsregierung plant in bayer. Krankenhäusern die Einführung des AUT ("absolut anonymen HIV-Test) für alle Patienten vorzuschreiben. In einem Schreiben an Frau Bürgermeisterin Csampai forderte die ROSA LISTE diese Zwangsmaßnahme zumindest in Münchner Krankenhäusern zu verhindern, da mit Hinweis auf den Gauweilerschen Zwangsmaßnahmenkatalog sicherlich nicht gewährleistet ist, daß dieser Test unwiderruflich anonym bleibt. Im gleichen Schreiben bittet die ROSA LISTE um Aufklärung der Polizeirazzia im "MOSQUITO" am 4.5.90.

8) Verbunden mit der Forderung nach einem von der LHptStadt München mitfinanzierten Schwulenzentrum weist die ROSA LISTE auf das leerstehende "Tröpferlbad" in der Thalkirchnerstraße hin.

9) Anläßlich der Aids - Aktionswoche unterstützten wir die Freunde der Münchener Aids - Hilfe bei ihrer "Demo der Uneinsichtigen". Die ROSA LISTE wurde auch hier in der Presse zur Kenntnis genommen.

10) Im Rathaus begann eine Reihe von Gesprächen mit führenden Kommunalpolitikern. Sabine Csampai, der wir mit einem Blumenstrauß zu ihrem neuen Amt gratulierten, sowie Gerhard Bletschacher (Fraktionsvorsitzender der CSU im Rathaus) signalisierten Hilfsbereitschaft und den Willen, zur Antidiskriminierung der Schwulen in dieser Stadt beizutragen. Überraschenderweise plädierte G.Bletschacher in Unkenntnis des § 175 für eine gesetzliche Gleichstellung der Schwulen. Er selbst vertrat sogar die Meinung, daß Verhältnisse wie in San Francisco, in der ein Bürgermeisteramt ohne die Stimmen der Schwulen nicht zu erreichen ist, für München denkbar seien.

11) Gesprächstermine mit Heidrun Kaspar(F.D.P.) und Bürgermeister Ude (SPD) sind vereinbart.

12) Die Mitgliederversammlung beschloß die Anmeldung der ROSA LISTE zum BVH (Bundesverband Homosexualität) vorzunehmen. Eine Spende hierfür von Martin Schwaiger hat der Vorstand entgegengenommen und dankt ihm hiermit sehr herzlich.

Mehrere Spenden (auch kleine Spenden nehmen wir mit Dankbarkeit an - Schwulenarbeit kostet Geld!) u.a. vom MLC konnten unsere durch den Wahlkampf stark angegriffene Vereinskasse aufbessern. Allen Spendern herzlichen Dank dafür!!!
Konto ROSA LISTE Stadtsparkasse Mchn 29 - 199999

Johannes Schick, Thomas
Thomas Locher

HORST, HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Lieber Horst Oberding, zu Deinem 50. Geburtstag nachträglich alles Gute.
Wir von der ROSA LISTE möchten Dir für Deinen kommunal- und medienpolitischen Einsatz der letzten viereinhalb Jahre, in denen Du mit AIDS lebst, danken. Du hast als Stadtratskandidat Nummer 6 die ROSA LISTE tatkräftig im Wahlkampf unterstützt.
Wir freuen uns, daß Du als Sprecher des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises nach Kräften weitermachst.

Deine ROSA LISTE

SCHWULE DISKUTIEREN MIT LANDTAGSKANDIDATEN

Die ROSA LISTE veranstaltet am 7.9. eine Podiumsdiskussion zur Landtagswahl in Bayern. "Sie wollen die Stimmen der Schwulen?!", werden die Kandidaten an diesem Abend gefragt.
Die Diskussion, bei der reichlich Gelegenhit fur Fragen aus dem Publikum besteht, findet ab 20 Uhr in der Gaststatte "Zunfthaus", Thalkirchner Str. 76 statt.
Zugesagt haben:
FDP: Karin Hirsemenzel
GRÜNE: Robles Salgado
SPD: Klaus Hahnzog
Die CSU hat bisher schriftlich nicht reagiert, wird also aller Voraussicht nach nicht erscheinen.
Als Moderator ist Daniel Kovacs von Tele 5 und Radio Xanadu vorgesehen.
Schwerpunkt-Themen werden sein:
- Ordnungspolitik
- Gesundheitspolitik
- Streichung des § 175.

Dieter Reiml

BEZIRKSAUSSCHÜSSE

AUCH WENN DIE ROSA LISTE EIN STADTRATSMANDAT VERPAßT HAT, SO SITZEN DOCH WENIGSTENS ACHT SCHWULE IN DEN BEZIRKSAUSSCHÜSSEN, DEN PARLAMENTEN FÜR DIE STADTTEILE. VIER DAVON SIND VON DER ROSA LISTE, DREI VON DER SPD UND EINER WURDE VON DEN GRÜNEN BERUFEN. SIE SIND UNSERE LEUTE. WENN IHR INFORMATIONEN BRAUCHT, WENN EUCH IN EUREM STADTTEIL ETWAS STÖRT, DANN WENDET EUCH AN SIE.

Hier sind ihre Namen und Adressen:

Florian Althoff, ROSA LISTE, Telefon 30 16 40
Bezirksausschuß 27 Milbertshofen

Dr. Gustl Angstmann, SPD, Telefon 29 40 02
Bezirksausschuß 12 Deutsches Museum

Georg Kilian, SPD, Telefon 33 53 08
Bezirksausschuß 22 Schwabing-Freimann

Thomas S. Knuth, ROSA LISTE, Telefon 98 85 00
Bezirksausschuß 14 Haidhausen

Thomas Niederbühl, ROSA LISTE, Telefon 76 81 68
Bezirksausschuß 10 Schlachthof

Manfred Schmid, ROSA LISTE, Telefon 201 35 31
Bezirksausschuß 11 Glockenbach

Franz Weiß, SPD, Telefon 48 15 52
Bezirksausschuß 14 Haidhausen

Norbert Zimmer, DIE GRÜNEN, Telefon 202 13 57
Bezirksausschuß 12 Deutsches Museum vf

Unter neuer Leitung

GRAY~HOUND'S

Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr.
8000 München 5, Tel. 089/265759

Täglich 15 - 1 Uhr

Für Jeans- und Lederfans

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Am Tag geht "Mann" in's

COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

Rosa Liste München

WAHLKAMPF ABRECHNUNG

EINNAHMEN	DM	42.875,58
SPENDEN	DM	37.686,37
aus München	DM	18.485,00
von Auswärts	DM	2.661,00
Münchner Szene: Vereine,Gruppen,Wirte, Kneipengespräche,Feste,VK T-Shirts, Plakate,Programme ect.	DM	16.170,37
davon aus Veranstaltungen		
ROSA LÜSTE	DM	1.674,77
Wolkenkratzer	DM	1.233,00
Kolpinghaus	DM	1.844,05
aus der Stadtkasse	DM	2.310,00
Abgrenzungsposten	DM	2.879,21
Wert der SACHSPENDEN	DM	8.613,32
AUSGABEN	DM	43.878,99
Werbemittel	DM	12.019,46
davon f. Buttons	DM	912,00
Luftballons	DM	693,50
Bierdeckel	DM	1.472,46
Wahlplakat	DM	4.639,58
Litfaßsäulenplakatierg.	DM	4.301,92
DRUCKKOSTEN	DM	6.244,92
f.Pol.Programm	DM	1.126,32
Prospekte	DM	1.464,90
Handzettel /Einladg.	DM	1.749,90
Veranstaltg. / Plakate	DM	1.903,80
AKTIONEN	DM	9.867,38
Pressekonferenz	DM	100,00
Rosa Radler	DM	286,00
Bettelbriefe	DM	1.393,35
Pol.Aschermittwoch	DM	930,00
Kolpinghaus	DM	6.477,03
Wahlparty	DM	681,00
ANZEIGENKOSTEN	DM	12.949,20
in AZ, Du und Ich,München Schwul, Prinz, Südwind, Stadtmagazin, SZ + TZ		
SONSTIGES	DM	2.798,03
Bank-und Kontogeb.	DM	72,60
Städt. Gebühren f. Genehmig.	DM	106,00
Postgeb.,Bürobedarf,Fahrtkosten, Dekomaterial, Diverses	DM	2.619,43

ÜBERSCHUßRECHNUNG

AUSGABEN	DM	43.878,99
EINNAHMEN	./. DM	42.875,58
SOLL	DM	1.003,41

- Thomas S. K n u t h -
S c h a t z m e i s t e r
München, am 18. August 90

Die Mehrausgaben in Höhe von DM 1003,41 hat die ROSA LISTE MÜNCHEN e. V. (i.G.) durch einen Überziehungskredit abgedeckt. Eine große Entlastung brachte eine Spende über DM 500 vom MLC e.V. **DANKE!** Durch (Benefiz)Veranstaltungen soll der Sollstand im Herbst d.J. ausgeglichen werden.

Als einzige Gruppierung, die sich an die Kommunalwahl vom 18. März 1990 beteiligte, veröffentlicht die Wählerinitiative ROSA LISTE ihre Wahlkampf Ein- und Ausgaben.

Allen, die durch Sach- und Geldspenden den Wahlkampf ermöglichten und durch ihre Unterstützung zum Achtungserfolg beitrugen, nochmals ein herzliches "Vergelt´s Gott".

Sobald das Finanzamt "grünes Licht" zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen erteilt hat - es ist noch unklar für welchen Zeitraum wir dies tun dürfen - werden diese jedem Spender spätestens zum Jahresende unaufgefordert zugeschickt.

Und zu guter Letzt: Der Kassenprüfer hat folgendes schriftlich bestätigt: "Die Kontenführung war in einwandfreiem Zustand, so daß sich keinerlei Beanstandungen ergaben."

„bei Thea"

CORNELIUSSTR. 24 8 MÜNCHEN 5

☎ 2014510

Jetzt: KINO

CORNELIUS

München 5, Corneliusstr 32

Tel. 089-2021208

FOLLOW ME

GAY-SHOP

KINO

magazine

literatur

leather s-m items rubber

US-VIDEOS

cassetten-verleih & filme

gummi toys uniformen

Corneliusstr 32 · München 5

Tel. 089-2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

LANDTAGSWAHL '90

IM OKTOBER SIND IN BAYERN LANDTAGSWAHLEN. AUCH WENN DAS RESULTAT WIE IMMER FEST STEHT, DARF NICHT VERGESSEN WERDEN, DASS EINE STARKE OPPOSITION EINIGES BEWEGEN ODER VERHINDERN KANN. WIR HABEN DIE WAHLPROGRAMME DER GROSSEN PARTEIEN UNTER DIE LUPE GENOMMEN.

THEMA	GRÜNE	SPD	FDP	CSU
Schwulenpolitik im engeren Sinn	2 Seiten mit allen wesentlichen landespolitischen Forderungen, z.B. Antidiskriminierungsgesetz, finanzielle Förderung von Schwulengruppen, Initiative zur Streichung des § 175 und zur Wiedergutmachung auch für schwule Nazi-Opfer	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung
AIDS	Keine Zwangsmaßnahmen und Zwangstests, mehr Aufklärung unter Akzeptanz schwuler Lebensweisen, Ausbau und Finanzierung von Selbsthilfe	Keine Zwangsmaßnahmen, mehr Aufklärung	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung
Datenschutz	Abschaffung der Rosa Listen; kostenloser und unbeschränkter Auskunftsanspruch in staatliche Dateien	Einsicht in alle staatlichen Akten	Einsicht in alle staatlichen Akten	"Nur ein starker Staat kann ein freiheitlicher Staat sein."
Schulen	frühzeitiger und emanzipatorischer Sexualkundeunterricht; Darstellung schwul-lesbischer Lebensformen; Streichung der Erhziehungsziele "Ehrfurcht vor Gott" und "Ehe und Familie als einzige Lebensform"	Keine relevanten Aussagen	Keine relevanten Aussagen	"Ehe und Familie sind gottgegebene Lebensformen und Grundpfeiler einer freien Gesellschaft."
Massenmedien	Vertretung von Schwulen auch in den Runfunkräten	Keine relevanten Aussagen	Gegen Absetzung von Fernsehsensendungen	Keine relevanten Aussagen
Pornografie	Ablehnung nur gegenüber "frauenfeindlicher" Pornografie	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung
Ordnungspolitik	Keine Verschärfung des Polizeiaufgabengesetzes (PAG)	Keine Verschärfung des PAG	Keine Verschärfung des PAG	"Bayern steht zu seiner Polizei."
Lesben	2 Seiten mit zahlreichen Forderungen	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung	Keine Erwähnung

Trauriges Resüme: Nur die GRÜNEN erwähnen Schwule überhaupt, nur SPD und GRÜNE gehen auf AIDS ein. Einzig und allein die GRÜNEN haben Forderungen von Schwulen in ihr Programm übernommen.Bei FDP und SPD ist die Übernahme schwulenpolitischer Forderungen bestenfalls in Randbereichen erkennbar.

Interessant die Länge der Programme zur Landtagswahl. Bezogen auf DIN A5-Seiten und ohne Fotos sind die Programme der Parteien wie folgt lang:

CSU:	40 Seiten
FDP:	12 Seiten
GRÜNE:	189 Seiten
SPD:	37 Seiten

Dieter Reiml

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089-26 64 76

ZU DEM KURZEN ARTIKEL ZUR LANDTAGSWAHL '90 IM SÜDWIND 4/90 ERHIELTEN WIR VON DER SPD, MÜNCHEN-KREISVERBAND 2, EINE KLARSTELLUNG.

Mit der **Erststimme** wird die/der KandidatIn des Stimmkreises gewählt. Wer den Stimmkreis vertritt, entscheidet sich hierbei immer zwischen den KandidatInnen der CSU und SPD. Direktkandidat Innen anderer, kleinerer Parteien kommen kaum zum Zuge. Wer die CSU-Alleinherrschaft im Landtag brechen will, muß dies bei der Erststimmabgabe berücksichtigen.

Das Bayerische Landtagswahlrecht ist ein absolutes Persönlichkeitswahlrecht. Es gibt bei der Landtagswahl **keine Kopfstimmen** bzw. **Parteienstimmen.** Mit der **Zweitstimme** können nur Personen gewählt werden. Wer dennoch ein Wahlkreuz oben macht, wählt so die/den Ersten auf der Liste.

Mit unserer **Zweitstimme** können wir genau die Person aus allen Vorschlagslisten der Parteien herraussuchen, die gewünscht wird. Wir beeinflüssen dadurch die Zusammensatzung der Fraktionen. Es ist für uns Schwule wohl klar, daß wir mit der Zweitstimme der Person den Vorzug geben, von der wir einigermaßen sicher sind, daß sie **schwul-lesbische Interessen energisch vertritt.**

Mit der Zweitstimme können wir nur ein(e) KandidatIn aus dem eigenen Wahlkreis wählen. Für München ist dies der **Wahlkreis Oberbayern.**

Guido Vael

SWING
Reisen — GmbH

Gabelsbergerstr. 48
8000 München 2

Telefon: 089/52 20 62

Telefax: 089/52 36 388

Das Reisebüro für Euch!

Bangkok ab 1299.-
Paris ab 299.-
London ab 249.-
Barcelona ab *333.-
Amsterdam ab *222.-

WIR HABEN AUCH
MAN - TOURS
Das sind nur einige Beispiele
Autovermietung PKW
*Jugendtarif ab 44.-

Schwule können auch
billig reisen

VOLKES MEINUNG

DAS ZENTRUM FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN AM KLINIKUM DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN HAT IM SOMMER 1989 EINE UMFRAGE ZU DEM DISKRIMINIERUNGSPOTENTIAL IN DER BEVÖLKERUNG DURCHGEFÜHRT. AUCH WENN DIE UMFRAGE NOCH NICHT VOLLSTÄNDIG AUSGEWERTET IST, MÖCHTEN WIR BEREITS JETZT TEILERGEBNISSE VERÖFFENTLICHEN.

Die Antworten auf die verschiedenen Fragen sind nach Alterskategorien, nach Bildungsniveau (niedrig heißt dann Volksschulabschluß, hoch mittlere Reife und höher) und z.T. nach Parteienpräferenz gegliedert.

1. Bewertung ausgewählter gesellschaftlicher Subgruppen

Der prozentuale Sympathie-Mittelwert beträgt für folgende Gruppen:

Atomkraftgegener	61,1
Spätaussiedler	49,4
Asylbewerber	35,4
Homosexuelle	25,8
Prostituierte	21,7
Drogenabhängige	20,9

Die AIDS-Hauptbetroffenengruppen rangieren somit ganz unten auf der Sympathieskala, was die VertreterInnen einer restriktiven AIDS-Politik bestimmt freuen wird.

2. "Moral"

Der Aussage "Wir sollten wieder strengere moralische Vorschriften beachten" stimmten etwa 50% der 18 - 30-Jährigen und bereits 70% der über 45-Jährigen zu, wobei sich der Unterschied im Bildungsniveau nur in einigen wenigen Prozentpunkten ausdrückte.

Das "Verbot des sexuellen Kontakts zwischen Infizierten und Nicht-Infizierten" wurde von den 18 - 30-Jährigen mit niedrigem Bildungsniveau zu über 50%, mit höherem Bildungsniveau zu 35% bejaht. Bei den über 45-Jährigen stimmten dem bereits 55% derjenigen mit höherem Bildungsniveau zu. Die Zustimmung steigt an auf fast 70% der über 45-Jährigen mit niedrigem Bildungsniveau.

Die "Wiedereinführung des Verbots homosexuellen Geschlechtsverkehrs" findet erfreulicherweise nur noch geringen Zuspruch: bei unter 20% der 18 - 30-Jährigen mit höherem Bildungsniveau, bei knapp 30% der 18 - 30-Jährigen mit niedrigem Bildungsniveau und bei 40 bis 50% der über 61-Jährigen, unabhängig vom Bildungsniveau.

3. Restriktive Maßnahmen

Die "Forderung nach strenger Absonderung der Infizierten und Kranken mit offener TB" wird von 20 bis 30% der 18 - 30-Jährigen und von über 50% der über 61-Jährigen unterstützt. Diese Absonderung findet bei etwa 45% der CDU-, 35% der SPD-30% der FDP-, 15% der Grünen- und 55% der REP-Wählern Zustimmung.

Der Kombination "Registrierung + Test" stimmen 60,5% der CDU-, 57,3% der SPD-, 52,3% der FDP-, 32,6% der Grünen- und 63,9% der REP-Wähler zu. Auffallend dabei ist die relativ hohe Bereitschaft zu restriktiven Maßnahmen bei den Sympathisanten der Grünen (immerhin über 30%) und die Vergleichbarkeit der hohen Prozentzahlen (über 60) bei CDU- und REP-Anhängern.

Das "Homosexuellenverbot" findet bei allen nur noch geringe Zustimmung: 35,9% der CDU-, 33,1% der SPD-, 29,8% der FDP-12,4% der Grünen- und 39,5% der REP-Wähler. Demnach müßte die ersatzlose Streichung des §175 kein Problem sein. Die Begründung, daß die Wähler dies nicht verstehen würden, kann nach den obigen Zahlen nicht geltend gemacht werden.

Guido Vael

CORNELIUS' men
MÜNCHEN, CORNELIUSSTR. 19
089/2014753
Der GAY-Shop in München
Sex Shop • Kino • Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

MAX & MILIAN
BÜCHER FÜR SCHWULE
GABELSBERGERSTR.65
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/52 74 52
ÖFFNUNGSZEITEN :
MO - FR 10-18.30
DONNERSTAG -20.30
SAMSTAG 10-14.00
LANGER SA -18.00

ZENTRUMSWEGE

Der neueste Stand der Zentrumsuche der Münchner Schwulengruppen kann täglich ein anderer sein. Bei Drucklegung des SÜDWIND eröffneten sich folgenden Perspektiven:

* das SUB könnte mit den Gruppen (VSG, ROSA FREIZEIT, HALT und HuK) in die Augsburgerstr.12 umziehen. Milchgeschäft und Lagerräume gäben Platz für die Gruppen, für Café und Infothek.
Es ist noch unklar, wie die Räume formal angemietet werden können, als Lagerräume oder als Vereinsheim. Auch hat sich der Vermieter noch nicht entschieden. Daß bei einem privaten Vermieter dieselben Schwierigkeiten mit den Hausmietern auftreten können, wie bisher bei VSG, SUB und ROSA FREIZEIT, liesse sich nicht vermeiden.

* Besser hört sich das Angebot Müllerstr.38 durch die Landeshauptstadt an: die Räume des ehemaligen Musikgeschäftes könnten bis zum Abbruch des Hauses 1992 (bei der Trägheit der Behörden vielleicht noch länger) genutzt werden. Dieses Angebot sollte man wahrnehmen, man könnte den privaten Mieter vermeiden und hätte schon ein Standbein bei der Landeshauptstadt, die den weiterlaufenden Antrag der Schwulengruppen auf ein Zentrum in nächster Zeit entscheiden muß.
Die Räume Müllerstr.38 wären jedoch für alle Gruppen zu klein, könnten höchstens die neuen Räume des SUB werden. Aber es ist eine optimale Lösung denkbar:
Das SUB mietet die Müllerstr.38 zu den bisherigen Räumen Müllerstr.44 dazu. In den neuen Räumen wäre Platz für Infothek, Café, Gruppenräumen und Büros - und das direkt an der Straße, einsehbar, einladend. Auf dem städtischen Nachbargrundstück wären Stellplätze denkbar und eine offizielle Anmietung als Vereinszentrum möglich.
Im alten SUB bleiben nicht nur weitere Gruppenräume, sondern mit dem alten Café-Raum könnten ROSA FREIZEIZ, HuK, VSG und das CAFE REGENBOGEN eigenständige Gruppenarbeit machen. Damit wäre auch das Finanzproblem durch Untermieter des SUB gelöst.
Hoffentlich wird diese Chance auf dem Weg zu einem großen Schwulenzentrum genutzt, dann feiern wir vielleicht schon im Oktober Eröffnung.

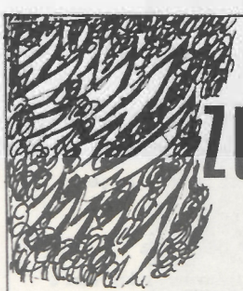
Thomas Niederbühl

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius' men

PÄDO-DISKUSSION

Um die Diskussion um die Pädofrage in den Münchner Schwulengruppen voranzutreiben, lud die ROSA LISTE am 28.6.90 ins SUB. Neben den Veranstaltern und der Pädogruppe des VSG fanden sich leider nur wenige Interessierte von VSG und SUB ein.
Im Mittelpunkt des Abends stand ein Referat von Stefan Etgeton (GAL-Hamburg/AL-Berlin) zur aktuellen Pädodiskussion. Er stellte dabei sechs Ebenen der Diskussion heraus: die allgemeine Strafrechtsdebatte, die Geschlechterfrage, das Spannungsfeld der derzeitigen Sexualpolitik, das Konstrukt der "Kindheit", die Frage schwuler/pädophiler Identität und die Strategien der Sexualpolitik.
In der anschließenden Diskussion der 15 Teilnehmer ging es zunächst um den Sprachgebrauch und unterschiedliche Täter-Opfer-Klischees, dann machte man noch einmal Einzelpunkte des Referats zum Thema.
Da nach der Vorstellung der Pädogruppe in SUB und HALT der Abend als fruchtbar erlebt wurde, suchte man nach möglichen Fortsetzungen. ROSA LISTE bat die Pädogruppe, am Treffen der Münchner Schwulengruppen teilzunehmen, um dann einen Arbeitskreis zu gründen, der den Fragen nachgeht, vor was konkret Kinder geschützt werden müßten und wie dieser Schutz zu gewährleisten sei. Nur unter dieser Fragestellung sei der Graben zwischen Feministinnen, Pädos und Schwulen überbrückbar.
Gleichzeitig sichert ROSA LISTE der Pädogruppe politische Unterstützung für ein bundesweites Pädotreffen 1991 in München und bei der Beantragung städtischer Selbsthilfe-Unterstützung zu.
(Ein ausführliches Protokoll des Abends ist über Wolfgang und Paul von der Pädogruppe erhältlich.)

Thomas Niederbühl


»Nun löscht sie wieder!«
zur Feuerwache
Blumenstr. 21a
Tel. 260 44 30
Seit 1.9.90 sind wir wieder für Euch da.
Unter neuer Leitung ** mit alter Crew.
Geöffnet: 15 - 1 tägl.

CHRISTIAN NOAK

AM 14. JULI 1990 GAB CHRISTIAN NOAK IM SUB EINE LESUNG AUS SEINEM NOCH UNVERÖFFENTLICHTEN BUCH. STATT EINER BESPRECHUNG VERÖFFENTLICHEN WIR IM SÜDWIND EINES SEINER GEDICHTE. SEINE NÄCHSTE LESUNG IN MÜNCHEN FINDET IM HERBST IN DER BLACK BOX IM GASTEIG STATT. DER GENAUE TERMIN WIRD IM "MÜNCHEN SCHWUL" BEKANNTGEGEBEN WERDEN.

schreit

hebt
eure ärsche
deutet
die zeichen
der zeit
unheil
bedroht die idylle
in welch übler laune
haben die götter uns
den rosa winkel
aufgenagelt
die gelbe flagge
weht auf unseren häusern
hebt
eure ärsche
gewöhnt euch nicht
an dieses sterben
vor der zeit
die hexenjagd
sie hat begonnen
verlasst euch nicht
auf das verbriefte
recht
sie werden fallen stellen
sie werden auf euch
lauern
macht keinen bogen
zieht die köpfe ein
und wenn sie euch
zusammen schlagen
schreit

schreit

aus niederlagen
werden siege
wir sind genug
genug
um nicht allein zu sein
schreit
in den kirchen
schreit
reisst fenster
türen auf
wenn ihr euch nicht
auf die strasse traut
aber schreit
schreit
nicht im schlaf
die zeit der träume
ist vorbei

schreit
leise
wenn ihr allein
in euren vier wänden
schreit
leise

weint
ihr könnt deutschland
verlassen
jenseits der grenze
untertauchen
wurzeln schlagen
dort
wo toleranz
nicht nur ein wort
sie werden euch
willkommen heissen
obdach
gewähren
einbürgern
dulden

lieben

lieben
nie

geschieht
ein kapitalverbrechen
durch
eure fenster
fliegt
der erste stein
hebt
eure ärsche
einem fluch
entkommt man nicht
was
habt ihr erwartet

akzeptanz

öffnet
eure augen
seht
was ist
nicht
was ihr sehen wollt
allein
was euch bewegt
ist wichtig
eure zeit
ist heute
jetzt

verdammt

es führt kein weg
zurück
man zählt euch aus

eure kerzen
flackern
erlöschen
ihr seid
vom tod umstellt
kein notausgang
um euch
zu retten
kein aufschub
wird gewährt

der nachtwind
weht
durch leere häuser
die fenster
sind zerbrochen
es tagt
kein morgen mehr

zieht eure köpfe
aus dem sand
hebt
eure ärsche

für Guido von Christian

FORTSCHRITT IN DER SPD

Unsichtbare Schwule und Lesben tauchen an die Oberfläche der Münchner SPD und schlagen erste Wellen. Der ARbeitskreis der SCHWUSOS (Schwule und lesbische SozialdemokratInnen) lud zur ersten öffentlichen Diskussionsveranstaltung ins nördliche Hasenbergl. Auf dem Podium machten der Juso-Bezirksvorsitzende Thomas Huber, der Schwuso-Vorsitzende Franz Weiss und die Vertreterinnen des Arbeitskreises Sozialdemokratischer Frauen, Hildegard Kröger und Andrea Bausch, mit leidlichen Diskriminierungsanekdoten bald deutlich, daß der Veranstaltungsort ihrer Position innerhalb der SPD entspricht. Linksliberalen Lippenbekenntnissen steht der sozialdemokratische Alltag gegenüber, in dem immer wieder versucht wird, Schwule und Lesben zu übersehen, zu überhören oder gar mundtot zu machen (ganz ähnlich in den Kirchen, wie Pfarrer Hans Lutter mit seinen Erfahrungen ergänzte).

Doch das soll sich in der Münchner SPD ändern. Zusammen mit den Schwulengruppen und der ROSA LISTE von außen wollen die Schwusos innerhalb der SPD Druck machen, nicht mehr länger auf die fehlende Akzeptanz der Allgemeinbevölkerung zu verweisen, sondern ihrem Auftrag der politischen Willensbildung nachzukommen. Mit Franz Weiss, Gustl Angstmann und Dagmar Rummelsberger als ersten offen schwul-lesbischen SPD-Mitgliedern in Bezirksausschüssen können die Schwusos ihren ersten Erfolg verbuchen. Doch nicht nur Anti-Diskriminierung ist angesagt, sondern auch selbstbewußte und lustvolle Selbstdarstellung. Dies machte im Rahmenprogramm der "Schwule Chor München" bei seinem ersten, wegen des mangelnden Publikums "halb-öffentlichen" Auftritts vielversprechend deutlich. Die ersten schwul-lesbischen Schritte sind also trotz des steinigen Weges in der Münchner SPD gemacht. Fortschritt '90?

(Treffen des AK Schwusos: 1.Dienstag im Monat, 20 Uhr, SPD-Büro, Klenzestr.45)

Thomas Niederbühl

Die Adresse für Nachtschwärmer

City Lights
Nachtcafe

Café
Restaurant
BAR

täglich
außer
Montag
von
22.00
bis
4.00

Blumenstraße 43, 8000 München 2
(Sendlinger Tor Platz)
Tel. 26 42 63

ACT UP
MÜNCHEN

SCHWEIGEN = TOD

ACT-UP - EINE AIDS-BEWEGUNG NICHT NUR IN DEN USA. AUCH IN MÜNCHEN RÜHREN SICH BETROFFENE UNÜBERHÖRBAR LAUT. WIR VERÖFFENTLICHEN EINE SELBSTDARSTELLUNG VON ACT-UP MÜNCHEN.

Wir sind verschiedene, unzufriedene, laute, positive, getestete, ungetestete, männliche und weibliche Privatpersonen, die finanziell und ideologisch unabhängig sind (entgegen der falschen Darstellung im letzen Südeind bekommen wir kein Geld von der Münchner AIDS-Hilfe!).
ACT-UP kämpft gegen:
- staatliche Diskriminierung von Minderheiten
- Sprachlosigkeit zum Thema AIDS in der schwulen Szene
- Kriminalisierung von drogengebrauchenden Menschen
- Ignorierung von positiven und an AIDS erkrankten Menschen.

Mit diesen Schlagworten geben wir uns einen ungefähren Rahmen. Was uns ausmacht, ist die Art der Umsetzung unserer Ideen. Wir scheuen uns nicht vor zivilem Ungehorsam und dem Überschreiten von Grenzen, um unseren Forderungen und Bedrüfnissen laut Ausdruck zu geben.
Am Samstag, 7.Juli, haben wir uns der Münchner Schwulenszene in Kneipen und Diskotheken mit Flugblättern und Kondomen aufgedrängt. Die Reaktionen darauf waren größtenteils deutlich positiv.

Am 12.7. haben wir bei Pro Familia eine Ausstellungseröffnung überraschend bereichert.
Die Demo am 14. Juli gestalteten wir mit und verstärkten ihre Aussagekraft nicht zuletzt durch die Vorstellung und persönliche Bekennung bei der Schlußkundgebung auf dem Marienplatz. Wir sind weiterhin präsent, direkt und gnadenlos ehrlich. Unsere Termine hängen im SUB aus. Näheres erfahrt ihr bei Johannes Tel. 260 32 66, Mo - fr 18 - 19 Uhr. Über unsere Aktionen berichtet die Tagespresse. Unsere ACT-UP-Shirts empfehlen wir euch wärmstens. Was wir zusammen machen hat Ereignischarakter und macht Spaß.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

Beck's
Chez Monsieur

Frauenstraße 11 - beim Viktualienmarkt
im Herzen Münchens
Tel. 22 22 87

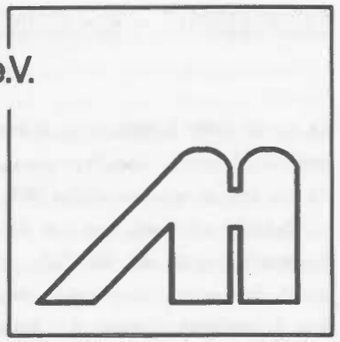
Die neue Alternative für
Ihn u. Ihn
♀♀ Sie u. Sie
Sie u. Ihn ♂♀
λ

Harry — ERDINGER WEISSBRÄU — Wuffi

freuen sich auf Euren und Deinen Besuch

Auf Bestellung kalte Buffets und
Geburtstagspartys bis 40 Personen

Münchner AIDS-Hilfe e.V.



JAHRESBERICHT 1989

Nach sechs Jahren legt die Münchner AIDS-Hilfe e.V. ihren ersten Jahresbericht 1989 vor. Er ist gerade in Druck und wird bald in der MüAH und in der Szene erhältlich sein.
Der Jahresbericht will nicht nur einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten und Arbeitsfelder der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, er macht gleichzeitig deutlich, wie notwendig Spenden für unkonventionelle Hilfen und die Vereinsarbeit sind.
Vielleicht bekommt auch so mancher Lust, in der Selbsthilfe AIDS-Hilfe mitzuarbeiten. (nie)

INFORMATIONSREIHE ÜBER THERAPIEFORMEN

Das Leben mit einem positiven Testergebnis wirft immer wieder neue Fragen auf. Fragen nach dem heutigen Stand der Wissenschaft und über Heilungschancen. Doch noch kann AIDS nicht geheilt werden.
Aber es gibt Möglichkeiten, die im Zusammenhang mit AIDS auftretenden Erkrankungen zu behandeln, bzw. diesen vorzubeugen. Das Wissen über diese Krankheiten und deren Behandlungsmöglichkeiten erleichtern oft den persönlichen Umgang mit der Infektion. Aus der Erfahrung ihrer Betroffenheit laden deshalb Positive der Münchner AIDS-Hilfe **Alle Interessierten** zu Vorträgen und Diskussionsrunden mit kundigen Ärzten und Therapeuten ein. In loser Folge sollen diese Veranstaltungen im Rahmen der **Offenen Donnerstage** in den Räumen der Münchner AIDS-Hilfe stattfinden.
Den Anfang macht **Jürgen Poppinger** (ehem. Mitarbeiter im Medizin-Referat der Deutschen AIDS-Hilfe, Berlin) mit einer Einführung in **"Krankheitsbilder bei HIV und AIDS"** am 2o. Sept. 1990, 2o.oo Uhr.
Am 27. Sept. 1990, 2o.oo Uhr, folgt ein Referat über **"Ozon-Therapie"** mit dem Arzt **F. Gläßel.**
Weitere Termine mit folgenden Themen werden vorbereitet: Ayur-Veda, Autovaccination, AZT, Homöopathie, Kunst und Sport, Massagekurs, Passive Immuntherapie, Pentamedin, Trichosanthin (chin. Gurkenwurzel) u.a..
Die Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Informationen über die Gruppe
Plus/Minus, c/o Münchner AIDS-Hilfe
Corneliusstr. 2 , 8ooo München 5, Tel. o89 / 26 80 71

LEBEN UND ÜBERLEBEN MIT AIDS

Mehr Wissen kann neuen Lebensmut schaffen.

Keine Krankheit stand in diesem Jahrhundert so sehr im Mittelpunkt des Interesses. Keine Krankheit wurde und wird so intensiv und so schnell erforscht.
Noch sind viele Zusammenhänge im Unklaren und die Infektion ist noch nicht heilbar.
Fast täglich stehen neue Forschungsberichte in den Medien, oftmals jedoch marktschreierisch aufgemacht und unklar beschrieben, manchmal auch in "fachchinesisch" abgedruckt und für Nichtmediziner unverständlich.
Berichte der vielzähligen Selbsthilfegruppen in den USA oder auch Veröffentlichungen des Medizinreferates der Deutschen AIDS-Hilfe sind meist auch für Laien verständlich beschrieben. Leider fehlt bei uns noch ein funktionierendes Netzwerk, um diese Texte besser verteilen zu können und für alle erreichbar zu machen.
Der Abdruck einzelner aktueller Veröffenlichungen im **Südwind** soll zum einen ein Versuch sein, mehr Information weiterzugeben. Zum anderen soll auf die vorhandenen Materialien bei der **Münchner AIDS-Hilfe** hingewiesen werden. Vorliegende Berichte der Deutschen AIDS-Hilfe und z. T. aus dem Amerikanischen übersetzte Veröffentlichungen über Medikamente, Forschungen und Studien können bei uns erfragt bzw. in Kopie angefordert werden.
Mit dem folgenden Bericht über das Medikament "Trichosanthin" wollen wir diese Reihe starten.
Ansprechpartner für Fragen dazu ist
Andreas Hastreiter, c/o Münchner AIDS-Hilfe
Corneliusstr. 2, 8ooo München 5, Tel. o89 / 26 80 71

Andreas Hastreiter

THERAPIECHANCEN BEI AIDS

Dr.Hans Jäger, in dessen Verantwortung die AIDS-Ambulanz des Schwabinger Krankenhauses entstand, der heute Vorstand des Kuratorium für Immunschwäche (K.I.S.) ist und täglich mit Fragen der Behandlung von Infizierten und Kranken befaßt ist, hat ein neues Buch vorgelegt: "Therapiechancen bei AIDS. Behandlungsmöglichkeiten der Immunschwäche" (München: Mosaik-Verlag 1990). Aufgrund der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Therapiemethoden bringt er ausführliche und verständliche Informationen zum gegenwärtigen Stand der Forschung, zur Behandlung von Symptomen, opportunistischen Infektionen und Tumoren, zu eingeführten, alternativen sowie experimentellen Behandlungsmethoden, zu unspezifischen Therapieempfehlungen (etwa Sport,

Ernährung) und psychosozialen Problemen, zu Nutzen und Nebenwirkungen der gängigen Medikamente. Ob dies Gründe für einen HIV-Antikörper-Test als Mittel der Früherkennung, wie es Dr.Jäger propagiert, sein können, muß jedeR selbst entscheiden. Jägers Propagierung muß durch die individuelle Entscheidung ersetzt werden. Bleibt man hier politisch kritisch, so ist Jägers neues Buch jedoch uneingeschränkt zu empfehlen. Betroffene, Angehörige und FreundInnen, AIDS-Hilfen-MitarbeiterInnen und Profis sollten zumindest einen Blick ins Buch werfen.

Thomas Niederbühl

SPORT POSITIV ERLEBEN!

Wir laden zur Teilnahme an einem Sportprojekt ein, das die positiven Auswirkungen von Sport auf Immunsystem und Psyche bei HIV-Infektion untersucht. Das Sportbrogramm: **Gymnastik, Lauf und Spiel** wurde von uns bereits mit gutem Erfofg getestet. Wir möchten aber mehr Informationen über Einfluß und Wirkungsweise von Sport bei Hiv-Infizierten gewinnen, um allen Positiven generelle Empfehlungen zum Sport, verbesserte Sportprogramme und sporttherapeutische Unterstützung anbieten zu können.

Alle Positiven können mitmachen: Männer und Frauen Nichtsportler, Gelegenheitssportler oder Leistungssportler. Negative Auswirkungen oder unerwünschte Nebenwirkungen sind bei Teilnahme am Sportprogramm nicht zu erwarten.

Das positive Sporterlebnis findet ab Oktober 1990 zweimal wöchentlich für eine Stunde statt: jeweils Mittwoch und Freitag zwischen 16.3o - 18.3o Uhr

Information und Anmeldung bei
Celia Schlenzig, M.A., Sporttherapeuthin
KIS, Kuratorium für Immunschwächeerkrankungen
Mozartstraße 3, 8ooo München 2, Tel. o89 / 53 12 33

Andreas Hastreiter

SADO-MASOCHISMUS: PRAXIS UND RISIKO

Wochenendtreffen vom 19. bis 21.10.1990 in der Eifel für nicht-organisierte S/M-Leute mit Interesse an Erfahrungsaustausch in Sachen S/M-Praktiken und Gruppenbildung.
Infos: Deutsche AIDS-Hilfe, Seminarorganisation, Nestorstr. 8-9, 1000 Berlin 31, Tel. 030/89 69 06 41.

==========

ANSCHRIFT FÜR SENDUNGEN AN DEN SÜDWIND:

Südwind, c/o Sub, Müllerstr. 44,
8000 München 5

==========

TRICHOSANTHIN - BEHANDLUNG BEI HIV UND AIDS

Im April 1989 berichteten Wissenschaftler an der Universität von Californien, San Francisco, über eine neuartige Substanz die im Reagenzglas selektiv HIV-infizierte Zellen (Makrophagen, T-Zellen) abtötet, gesunde Zellen jedoch verschont.
Es handelt sich um GLQ 223, die amerikanische - gentechnologisch hergestellte - Version des Trichosanthins, das auch unter der Bezeichnung Compound Q bekannt wurde (chin. Gurkenwurzel). Trichosanthin ist ein pflanzliches Eiweiß, das aus dem Wurzelstock von Trichosanthes Kirilowii gewonnen wird und seit 166o Jahren in China therapeutisch eingesetzt wird. Bisher war seine Anwendung auf die Einleitung von Schwangerschaftsabbrüchen und auf die Behandlung einer seltenen Krebsart beschränkt. Auf Grund der neuen Erkenntnisse entstand in den amerikanischen Betroffenenkreisen ein starker Erwartungsdruck, da diese Substanz offensichtlich nicht nur die Virusvermehrung unterdrücken konnte (wie AZT etc.), sondern theoretisch auch die Virusreservoirs im menschlichen Organismus angriff und somit potentiell die Geamtvirusmenge reduzieren konnte.
Auf Betreiben von "Projekt Inform", einer amerikanischen Selbsthilfegruppe, wurden 1989 in 4 Zentren in den USA unter Leitung von HIV-erfahrenen Ärzten eine inoffizielle Studie zur Wirksamkeit von Trichosanthin bei HIV-infizierten Personen durchgeführt. Erste Ergebnisse dieser Studie wurden bereits auf dem VI. Internationalen AIDS-Kongress in San Francisco präsentiert. Insgesamt wurden die Daten von 51 Patienten ohne AZT und eine Interimsanalyse von 46 AZT-behandelten Patienten vorgelegt.
Die zunächst in der Anfangsphase beobachteten schwerwiegenden Nebenwirkungen (Bewustseinsstörungen bis zum Koma) sind mittlerweise medikamentös beherrschbar und in der zweiten Studiengruppe (AZT-behandelte Patienten) nicht mehr aufgetreten.
Zwei Todesfälle sind unter Trichosanthin-behandelten Patienten aufgetreten. In beiden Fällen handelte es sich um fortgeschrittene Krankheitsstadien. Diese Todesfälle haben in den USA viel Aufsehen erregt, da es sich ja um eine inoffizielle Studie gehandelt hat (mittlerweile wird die Studie offiziell mit FDA-Genehmigung weitergeführt). Ob überhaupt ein Zusammenhang mit der Trichosanthin-Behandlung besteht, ist auf Grund der Schwere der Krankheitsbilder sowie des zeitlichen Abstandes zwischen Therapie und Todeseintritt fragwürdig. Auf alle Fälle haben die behandelden Ärzte daraufhin die Zulassung zur Trichosanthin-Therapie eingeschränkt. Patienten mit erheblichen neuropsychologischen Veränderungen (gehirnveränderungen) sowie Patienten mit niedrigen T-Helferzellzahlen (weniger als 5o) sollen bis auf weiteres von der Behandlung ausgeschlossen bleiben.
Bei zahlreichen Patienten konnte ein Anstieg der T-Helferzellzahl bei gleichzeitigem Abfall der Viruskonzentration im Blut beobachtet werden. Die besten Resultate konnten bei Patienten mit T-Helferzellen über 1oo erzielt werden. Besonders ermutigend sind die Ergebnisse bei AZT-behände Patienten, die vor der Trichosanthin-Therapie einen kontinuierlichen Abfall der T-Helferzellzahl aufwiesen. Hier kam es zu einem deutlichen Anstieg der T-Helferzellen kurz nach Therapiebeginn.
Zusammenfassend kann man feststellen: Auch wenn durch Trichosanthin bzw. GLQ 223 keine Heilung der HIV-infektion möglich ist, so stellt es einen therapeutischen Ansatz dar, mit dem potentiell der Verfall des Immunsystems aufgehalten und bis

zu einem gewissen Grad sogar rückgängig gemacht werden kann. Wie lange dieser Effekt anhält und welche Spätfolgen eventuell mit dieser Therapie verbunden sind, kann zur Zeit nicht beantwortet werden (längster Beobachtungszeitraum ist ein Jahr).

Trichosanthin wird als intravenöse Infusion verabreicht. Die erste und zweite Infusion werden im Abstand von einer Woche durchgeführt. Der Abstand zwischen den weiteren Infusionen beträgt jeweils einen Monat. Abänderungen diese Infusionsschemas sind je nach Erkenntnisstand der derzeit laufenden Phase-II-Studien zu erwarten. Die Infusionsdauer beträft einschl. der Testdosen ca. drei Stunden. Die darauf folgenden 72 Stunden muß der Patient unter Beobachtung einer Begleitperson bleiben die bei Auftreten von Nebenwirkungen sofort den behandelnden Arzt informiert. Wieder abklingende Nebenwirkungen(Muskel- und Gelenkschmerzen, Hauterscheinungen, Fieber etc.) sind relativ häufig in der Anfangsphase und medikamentös gut beherrschbar. Im Verlauf der Behandlung nehmen sie in der Regel ab.

Stand: Juli 1990 Andreas Hastreiter

SCHREIBTELEFON FÜR HÖRGESCHÄDIGTE

Auf Wunsch ihrer Hörgeschädigten-Selbsthilfegruppe hat sich die Münchner AIDS-Hilfe ein Schreibtelefon angeschafft. Unter der normalen Beratungsnummer 19 4 11 können die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der MüAH montags bis freitags von 19-22 Uhr "angeschrieben" werden. Selbst der Anrufbeantworter kann "abgeschrieben" werden.

Eine notwendige, sinnvolle und einmalige Einrichtung. (nie)

GESUNDE ERNÄHRUNG

Die Bedeutung gesunder Ernährung für die körpereigenen Abwehrkräfte ist unumstritten. Daraus muß man keine Ideologie machen. Die Münchner AIDS-Hilfe bietet jetzt neben einer eigenen, kostenlosen Ernährungsbroschüre auch eine umfangreiche und informative Broschüre des Gesundheitsamtes Bremen an. Info: 26 80 71 (nie)

MITARBEITER/INNEN DER MÜAH

Wir wollen MitarbeiterInnen der MüAH in lockerer Folge im SÜDWIND vorstellen:

RUDOLF TAFELMEIER

Ich heiße Rudolf Tafelmeier, bin 33 Jahre alt und arbeite seit über vier Jahren hauptamtlich bei der MüAH als Sozialpädagoge und stellvertretender fachlicher Leiter der Beratungsstelle.

Mein Arbeitsschwerpunkt ist die sozialpädagogische Beratung schwuler Männer, d.h. ich versuche gemeinsam mit dem Ratsuchenden HIV-bedingte finanzielle Schwierigkeiten und Wohnungsprobleme zu lösen, biete Gespräche an zum Themenbereich Safer Sex, Positiv-Sein, Krankheit, Sterben, Tod, HIV-Antikörper-Test, Stigmatisierung, Beziehungsprobleme.

Für viele Betroffene ist es oft sehr schwer, ihre Ängste und Nöte direkt auszusprechen, es ist für sie zunächst leichte, über ihre realen Probleme zu reden. Da viele auch erst dann zu uns in die Beratungsstelle kommen, wenn sich die Lebenssituation extrem zugespitzt hat, ist die Lage des Einzelnen oft sehr schwierig und es dauert dann lange bis sich etwas von dem bekannten Silberstreif am Horizont abzeichnet. In vielen Fällen können wir dann verschiedene Stiftungen um finanzielle Unterstützung bitten oder eigene Spendengelder dafür einsetzen. Die Inanspruchnahme und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Behörde, Rechtsanwälten, Psychologen und Ärzten ist, wenn sie gewünscht wird, selbstverständlich.

Zu meinen Aufgaben gehören auch die Praktikantenanleitung und die Aufrechterhaltung eines Sozialen Netzes.

Ich arbeite in der MüAH nicht nur, weil ich schwul bin und schwule Belange aktiv vertreten will, sondern auch, weil Freunde und Bekannte von mir positiv oder krank sind.

Die Arbeit in der AIDS-Hilfe halte ich für sehr wichtig und notwendig und ich tue sie gern.

Rudolf Tafelmeier

WIR SIND DIE ZIVIS DER MÜNCHNER AIDS-HILFE.

Wir helfen AIDS-Kranken im Haushalt oder besuchen sie im Krankenhaus, machen Besorgungen und erledigen lästige Behördengänge. Wir gehen aber auch mal mit ihnen ins Kino oder zum Essen.
Einer von uns (abwechselnd) ist immer in der AIDS-Hilfe zu erreichen, der dann auch Besucher mit Kaffee versorgt und als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Christof, 19 J.

Norbert, 19 J.

Andi, 21 J.

SOLIDARITÄTSZUG DER UNEINSICHTIGEN

ANLÄSSLICH DER AIDS-AKTIONSWOCHE VERANSTALTETE DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE AM SAMSTAG,DEM 14.7.1990, EINEN "SOLIDARITÄTSZUG DER UNEINSICHTIGEN". SEINE WICHTIGKEIT VERSUCHTE DAS VORSTANDSMITGLIED THOMAS NIEDERBÜHL AUF DEM MARIENPLATZ DEUTLICH ZU MACHEN. WIR DRUCKEN SEINE REDE WEGEN DER BLEIBENDEN AKTUALITÄT FÜR ALLE, DIE NICHT DABEI SEIN KONNTEN, IM SÜDWIND AB:

Liebe Münchnerinnen und Münchner,
liebe Freundinnen und Freunde,

an diesem Wochenende beginnt die AIDS-Aktionswoche der Landeshauptstadt München. Doch diese AIDS-Aufklärungswoche findet nicht im luftleeren Raum statt. Es sind das Davor, das mögliche Danach und die Bayerische AIDS-Politik, die ihre einengenden Schatten werfen, die wir Menschen in der Selbsthilfe Münchner AIDS-Hilfe nicht übersehen können. Deshalb haben wir euch zu diesem "Solidaritätszug der Uneinsichtigen" eingeladen.

Zwar nennt die Bayerische AIDS-Politik als ihre vier Säulen gern und schnell Aufklärung, Beratung und Betreuung, Pflege und Zwangsmassnahmen. Am liebsten jedoch stützt sie sich auf die Säule HIV-Test und Zwang, die anderen Säulen bleiben verkümmert. Bei diesen Rahmenbedingungen Bayerischer AIDS-Politik, die auf staatliche Fremdbestimmung setzt -erst testen, dann die Verantwortung einseitig an Positive delegieren, zur Not unter Zwang-, fällt es uns in der AIDS-Hilfe nicht leicht, auf Selbstbestimmung, Eigenverantwortlichkeit, Aufklärung und Freiwilligkeit zu setzen. Auch der Landeshauptstadt München fällt das schwer.
So erfuhr der Stadtrat aus der Zeitung, daß sich auch städtische Krankenhäuser an der staatlichen Studie des anonymen unverknüpfbaren Testens (genannt AUT) beteiligen sollen, und der Oberbürgermeister wurde gebeten, sicherzustellen, daß in städtischen Kliniken HIV-Tests nur mit Kenntnis und Zustimmung der betroffenen Patienten durchgeführt werden. Doch die Freiwilligkeit durchzusetzen, ist auch für Herrn Kronawitter nicht immer einfach. daß z.B. eine Frau im Bogenhausener Klinikum nicht operiert wurde, weil sie den Test verweigerte, hält der OB zwar nicht für die Regel, wenn dadurch aber das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient gestört sei, läge es im Ermessen des Arztes.
Daß so manche kritische und eigenständige AIDS-politische Entscheidung in der Münchner Verwaltung auf der Strecke bleibt, wird auch bei der AIDS-Aktionswoche deutlich.
Im März 1988 hatte der Stadtrat Defizite in der AIDS-Aufklärung erkannt und eine AIDS-Aktionswoche beschlossen. Eineinhalb Jahre hat es gedauert, bis sich im September 1989 städtische Referate und Münchner AIDS-Organisationen zusammensetzten. Von den geplanten 30.000 DM wurden nur noch 18.000 DM genehmigt, die allein für Werbung gebraucht wurden. Also wurden wir AIDS-Organisationen in die Pflicht genommen. Vorsorglich wurde im März dieses Jahres das Gesundheitsreferat vom Gesundheitsausschuss 'ermächtigt, das Programmangebot zu reduzieren, wenn es trotz intensiver Bemühungen nicht gelingen sollte, die erforderliche Finanzhilfe zu erlangen.'
Wir in der AIDS-Hilfe bedauern es, daß weder ein ausreichender Finanzzuschuss noch inhaltliche Diskussionen möglich wären. Es entsteht für uns nicht nur der Eindruck, daß die Stadt München die Ausrichtung der Woche vorwiegend den kompetenteren AIDS-Organisationen überlassen hat, sondern auch, daß wir der Stadt eine Alibi-Woche liefern, die bestehende Defizite überdecken soll. Denn es bleibt abzuwarten, ob es sich bei der AIDS-Aktionswoche um eine kurzfristige Panikmache oder um den Beginn einer langfristigen und kontinuierlichen städtischen Aufklärung handeln wird. Solange jedoch in München klare und offene Präventionsbot-

schaften nicht sichtbar sind und schwule Plakate mit sich küssenden Männern von unseren Info-Ständen durch Zivilbeamte entfernt werden, müssen wir dies bezweifeln.

Wir von der Selbsthilfe Münchner AIDS-Hilfe versuchen unseren eigenen Weg. Für uns heißt AIDS-Politik mehr als HIV-Test, Zwangsmassnahmen und Infektionsverhütung.
Wir wissen, daß AIDS als Infektionsrisiko nicht alle gleichermassen betrifft. Deshalb versuchen und fordern wir eine differenzierte Prävention, die sich nicht nur auf notwendiges Wissen beschränkt. Wir wollen einzelne nicht nur informieren und sie unterstützen, ihr Verhalten auch so ändern zu können, wie sie es für sich wollen. Wir wollen auch, daß sich die erschwerenden und einengenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse ändern. Als gesellschaftspolitisches Problem sollte heute AIDS alle betreffen.
Deshalb haben wir Menschen mit HIV und AIDS, wir Schwule und Lesben, wir Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher, wir Frauen und Männer uns in der Selbsthilfe Münchner AIDS-Hilfe zusammengefunden.
Wir lassen uns nicht länger von Politikern als "Unbelehrbare", "Desperados" und "Uneinsichtige" beschimpfen, nur weil sie damit ihre Zwangsmassnahmen und ihre Politik der Fremdbestimmung stützen wollen. Das sehen wir nicht ein. Wir setzen auf Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.

Wir sehen nicht ein,
daß noch länger auf HIV-Test-Propaganda gesetzt und die Verantwortung einseitig den Menschen mit HIV und AIDS zugeschoben wird, während sich jedeR schützen kann, aber eine klare und offene Aufklärung fehlt.

Wir sehen nicht ein,
daß noch länger ein sog."Massnahmenkatalog" besteht, der nicht nur unverhältnismässig ist, sondern auch viele in einer falschen Sicherheit wiegt, während den Selbsthilfe-Organisationen weiterhin Gelder fehlen.

Wir sehen nicht ein,
daß Forschung noch länger ohne Mitbestimmung und Mitentscheidung der Betroffenen stattfindet, während ein partnerschaftliches Verhältnis von den Klientinnen und Klienten zu ihren Ärztinnen und Ärzten, zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gewünscht wird.

Wir sehen nicht ein,
daß Schwule und Lesben noch länger diskriminiert werden und in der DDR wieder den § 175 StGB fürchten müssen, während er in der BRD ersatzlos gestrichen, Emanzipation gefördert und unterschiedliche Lebensstile akzeptiert werden könnten.

Wir sehen nicht ein,
daß Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher länger kriminalisiert werden, während Ersatzdrogen wie Methadon, Spritzen-Austauschautomaten und die Vergabe von Kondomen und Spritzen im Knast möglich wären.

Wir sehen nicht ein,
daß Frauen sich länger allein um Schutz und Verhütung kümmern und auf ihre sexuellen Wünsche verzichten sollen, während Männer nicht nur als Sex-Touristen, Freier oder Paschas gleichberechtigt reden und handeln könnten.

Wir freuen uns, daß auch ihr das nicht einseht und heute gemeinsam mit uns für Selbstbestimmung, Solidarität und unterschiedliche Lebensstile demonstriert. Ganz besonders freuen wir uns darüber, daß ihr Schwulen und Lesben in diesem Jahr AIDS zu eurem Thema gemacht und auf einen eigenen Christopher-Street-Day verzichtet habt.
Wir hoffen, daß ihr alle auch in Zukunft immer wieder mit uns auf die Straße geht, damit wir und unsere Forderungen nicht länger übersehen und überhört werden.

Denn wir sehen vor allem eins nicht ein,
daß Menschen mit HIV und AIDS noch länger diskriminiert werden,
während wir alle gemeinsam in dieser Gesellschaft verschieden und solidarisch leben könnten.
Danke.

DER WAHRE MARLBORO-MANN

ACT UP München gegen Senator Jesse Helms (USA)

Seit 13 Jahren unterstützt Philip Morris den rechten amerikanischen Senator Jesse Helms, der jede Gelegenheit wahrnimmt, Politik gegen Schwule, Lesben und Menschen mit HIV/AIDS zu machen. Für die weltweite ACT-UP-Bewegung soll damit jetzt Schluss sein. Sie greifen zu dem einzigen Argument, das sie als Konsumenten haben: sie verweigern den Kauf von Marlobro-Zigaretten.
Thomas Niederbühl berichtet über die Aktionen der Münchner ACT-UP-Gruppe.

ACT UP/DC (Washington) rief im April 1990 zu einem internationalen Boykott von Marlboro-Zigaretten auf, um sich damit gegen die Unterstützung der Wiederwahl des Senators Jesse Helms durch Philip Morris zur Wehr zu setzen. Ziel ist es, Philip Morris dazu zu bringen, den Senator Jesse Helms nicht weiter durch Firmenspenden zu unterstützen und die bisherige Unterstützung zu widerrufen.Da ACT UP (AIDS Coalition To Unleash Power) eine direkte Aktionsgruppe zur Überwindung der AIDS-Krise ist, mit 45 Gruppen in USA, Paris, Sydney, Berlin, Montreal und London, erreichten die Informationen auch die seit Juni 1990 bestehende ACT UP-Gruppe München, mit der sich wiederum die Münchner AIDS-Hilfe e.V., ROSA LISTE München und weitere Schwulengruppen solidarisieren.
"Der weltweite Boykott ist vielversprechend, da auch bisherige Boykott-Massnahmen, z.B. gegen Coors-Bier und Florida-Orangensaft, in den USA erfolgreich waren und der Verlust von einem Prozent Marktanteil der Zigarettenmarke Marlboro für Philip Morris ein Verlust von mehr als 250 Mio Dollar bedeuten würde", erklärt Julia von ACT UP München. Und Christian ergänzt, daß man bei einem Wahlerfolg von 1% für die ROSA LISTE auch in München mit großer Solidarität rechnen könne. Schließlich zähle für einen Konzern wie Philip Morris nur das Geld.

Als ACT UP München zur "Demonstration der Uneinsichtigen" (14.7.1990) ca. 250 Flugblätter zum Sachverhalt verteilte, reagierte Philip Morris prompt. Bereits am 18.7.90 wehrte sich Philipp Morris brieflich gegen den Boykott-Aufruf und bot ein Gespräch an, das am 1.8.1990 zwischen Herrn Breidbach und Herrn von Laun von Philip Morris und vier VertreterInnen von ACT UP München und zwei Vertretern der Münchner AIDS-Hilfe stattfand.
Während die Firmenvertreter zunächst versuchten, die Fakten als "holzschnittartig" oder gar "falsch" von der Firma auf organisierte Arbeiter abzuwälsen und darin ein Zeichen von Demokratie, Toleranz und Pluralismus sahen,das sie an einem autoritären Eingreifen hindere, konnten sie die Vorwürfe von ACT UP nicht entkräften:
Abgesehen von der indirekten Unterstützung durch Mitarbeiter, die diese als Einzelpersonen gaben, und abgesehen von der indirekten Unterstützung aus Quellen wie das Tabak-Institut PAC beläuft sich seit 1977 die direkte Unterstützung vom Philip Morris Political Action Committee (PHIL-PAC) an Helms auf 21.100 Dollar. Das ist das Maximum des gesetzlich Möglichen. Nach Auskunft der Federal Election Commission ist Philip Morris der bei weitem grösste Einzelspender für Helms, wie auch mit 200.000 Dollar der grösste Geldgeber für das Jesse-Helms-Museum, das 1992 in der Nähe von Monroe (N.C.) eröffnen soll.
In einer Presseerklärung vom 26.4.90 kündigte Philip Morris (USA) an, daß weiterhin eine Unterstützung von Helms als auch der AIDS-Forschung geplant ist.
Diese Unterstützung geht an einen Senator, der seit 1986 neunundzwanzig Mal Gelegenheit hatte, in Angelegenheiten abzustimmen, die direkt das Leben von Lesben, Schwulen und Menschen mit HIV/AIDS betreffen. Er stimmte jedesmal dagegen. Achtmal blockierte er AIDS-Aufklärungsmaterial, das besonders darauf abzielte HIV-Infektionen zu vermeiden. Viermal versuchte Helms Zwangstests durchzusetzen.
Nachdem an den Fakten nicht zu rütteln war, appellierten die Firmenvertreter an die Vernunft: Wirtschaft könne nicht nach "moralischen Partikularinteressen" funktionieren (wenn dies auch für das Beispiel Südafrika nicht abgetan wurde). Dazu noch einmal Christian: "Gewinn ist für Philip Morris das Motiv für die Unterstützung von Helms. Aber jeder andere Senator aus North Carolina wäre genauso geeignet. Sicher würden sie kein Ku Klux Klan Mitglied unterstützen und wenn er ein noch so guter Fürsprecher des Tabaks wäre."
Für ACT UP München und seine UnterstützerInnen geht es nicht in erster Linie um Publicity und darum, Massen zu mobilisieren, sondern um moralische Redlichkeit. Auf die rechte Politik von Senator Helms, die sie existentiell betrifft, könnten sie nur mit Verweigerung reagieren, um dadurch ein Exempel zu statuieren und sich solidarisch zu zeigen. Doch davon liess sich Philip Morris nicht überzeugen. "Nach

dieser freundlichen Frontenklärung, wird für Philip Morris nur das Geld das letzte Argument sein, auch wenn sie das als völlig irrelevant abweisen. Die schnelle Gesprächsbereitschaft jedoch lässt leise Zweifel", hofft Miguel. Und Werner von der Münchner AIDS-Hilfe fügt hinzu: "Wir können uns nicht mit der schizophrenen Unterstützung von Politikern wie Helms und von AIDS-Organisationen abfinden. Wer das tut, behindert unsere Arbeit und wird mitverantwortlich an weiteren AIDS-Toten. Deshalb müssen wir über den Sachverhalt informieren, damit jedeR einzelne selbstbestimmt entscheiden kann, ob er das internationale Ziel von ACT UP mit anstreben und solange auf Marlboro-Zigaretten verzichten will."

DAS SCHWULE.ZENTRUM IN MÜNCHEN

- Schlafplatzbörse
- Mitfahrvermittlung
- Bibliothek
- thematische Gruppen
- Beratung: tel. unter 260 30 58 und persönlich Mo-Fr 19.00 - 22.00 Uhr

Infoladen für schwule Männer

Müllerstr.44 (Rgb.), Tel.: 089 / 260 30 56

Öffnungszeiten: werktags ab 19.00 Uhr
Sa, So ab 17.00 Uhr

MUSIC = LIFE

"SILENCE=DEATH" und "ACTION=LIFE" heißen zwei Slogans, unter denen (amerikanisch verkürzt, aber deshalb nicht falsch) seit Jahren der Kampf der Schwulen gegen AIDS und für AIDS-Forschung, gegen AIDS-Diskriminierung und für AIDS-Hilfe geführt wird. Ein Kampf, der an vielen Fronten, auf vielen Ebenen, seit Jahren geführt wird.
MUSIC FOR LIFE ist eine neue Variante dieses Kampfes: so hieß das Motto (ebenso verkürzt, aber nicht falsch) eines Galakonzerts in New York. Die Größen der amerikanischen Musikwelt fanden sich am 8.November 1982 zusammen: ein organisatorisches Wunder. Leonard Bernstein und James Levine wechselten sich am Dirigentenpult eines Orchesters ab, das Mitglieder aller großen New Yorker Ensembles umfaßte. Die Carnegie Hall war ausverkauft bis zum letzten Platz (zum Einheitspreis von tausend Dollars) - alles zugunsten von "Gay Men's Health Crisis", der New Yorker AIDS-Hilfe.
MUSIC FOR LIFE heißt jetzt auch die Platte/CD, die das Ereignis dokumentiert. Der Verkaufserlös geht an die Deutsche AIDS-Hilfe: ein guter Grund, sich die Platte beim netten blonden Plattenhändler (*Günter, wo kaufst Du? d.sázz.*) zu besorgen. (Wem sie tausend Dollar wert ist, kann die Differenz an die MüAH überweisen - allemal ein guter Anlaß.) Die restlichen guten Gründe liefert die Platte selbst.

Nostalgie-Club

Mylord

das etwas andere Lokal

Dekstattstt. 2a
8000 München 5
Tel. 260 44 98
So.- Fr.: 18.00 - 1.00 Uhr
Samstag: 18.00 - 3.00 Uhr

MUSIC FOR LIFE: 75 Minuten Musik vom Feinsten.
* Die schwarze Diva Leontyne Price singt "Somewhere" aus Bernstein's 'West-Side-Story' als vollendete Utopie. ("Somewhere, there's a place for us, peace and quiet and open air, wait for us..."). * Luciano Pavarotti strahlt mit "Che gelida manina" ("Wie eiskalt ist dies Händchen") aus 'La Boheme'. Und * Marylin Horne singt "Long time ago" in der Fassung von Aaron Copland - einen Traum von vergangenen Paradiesen. Dazwischen spielt Yo-Yo Ma eine Bach Cello-Sonate, Murray Perrahia eine Chopin-Ballade, Bernstein das Adagietto aus Mahler's Fünfter. Eine eigenwillige Zusammenstellung voller Musizierfreude, von den absoluten Meistern.
Als krönender Abschluß: Bernstein und Levine spielen Mozart für zwei Klaviere. Die Orchester-Bändiger -sonst große Konkurrenten- in perfekter Harmonie.
Und wen ein leises Husten aus dem Publikum dabei stört: der hat über der Musik die Realität vergessen, im November 1987 in New York, oder im Herbst 1990 in München: MUSIC FOR LIFE.

Günter M. Ziegler

Buch

MAX & MILIANS ERSTER GEBURTSTAG

MAX & MILIAN
DER SCHWULE BUCHLADEN.

Am 9.9.1990 feiert der schwule Buchladen MAX & MILIAN (Gabelsbergerstr.65) seinen ersten Geburtstag. Grund genug zu feiern. Das Fest findet ab 20 Uhr im MYLORD, Ickstattstr.2a, statt. Wir gratulieren und feiern mit.
Auch wenn es den Buchhändlern Rolf und Jan schwerfällt dieses erste Jahr mangels Vergleichsgröße richtig einzuschätzen, eines ist sicher: sie können aufatmen, MAX & MILIAN hat in München Fuß gefasst. Und daran sind nicht in erster Linie wir Leser schuld, sondern die Buchhändler: mit dem Laden in der Gabelsbergerstr.65 haben sie einen guten Griff getan, das Sortiment schwuler und lesbischer Literatur ist so hervorragend wie die Kundenbetreuung, man besorgt jedes lieferbare Buch und bald werden sie uns mit einem MODERNEN ANTIQUARIAT beglücken. Ein besonderer Reiz sind auch von Anfang an die begleitenden Veranstaltungen.
Wir dürfen uns auf einen interessanten literarischen Herbst freuen.
(Galerie-Emblem)
In der GALERIE sind Ausstellungen geplant mit neuen Bildern von Michael Borio (München), Postern und Originalen der Photogalerie "The Compagnie" (Hamburg) und mit Fotos von Alex Hirst (London).
(Literatour-Emblem)
Die LITERATOUR führt eine interessante Route durch den Herbst:
* Vor einem Jahr begann MAX & MILIAN seine Route mit einer Lesung aus den Tagebüchern Klaus Manns. Am 14.September liest der Übersetzer Heribert Hoven aus Klaus Manns jetzt vollständig veröffentlichter Sammlung von Erzählungen aus dem Exil (1933-1945), "SPEED", in denen sich das ganze Elend des Lebens in der Emigration spiegelt.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius'men

* Ein absolutes Muß für jeden Freund schwuler Literatur ist der 27.9.1990: Aldo Busi präsentiert seinen ersten Roman "Seminar über die Jugend" auf Deutsch (!).

Aldo Busi wurde 1948 in Montichiari, Brescia, geboren und ging schon als Jugendlicher ins Ausland. Er lernte fünf Sprachen und wurde Dolmetscher und Übersetzer.
Innerhalb von vier Jahren veröffentlichte Busi vier Romane. Das autobiographische "Seminar über die Jugend" ist sein erstes Buch. Busi erzählt die Geschichte Barbinos, eines Jungen, der als armer Kleinbauernsohn in der italienischen Provinz aufwächst und wegen seiner Homosexualität zum Gespött des Dorfes wird. Barbino versucht den italienischen Verhältnissen zu entrinnen und geht ins Ausland. Mittellos, ohne Ausbildung, getrieben von dem Verlangen nach Liebe und Zuwendung gerät er in immer neue Abhängigkeit von anderen, die ihn ausnutzen: als Lustobjekt, als billige Arbeitskraft, als Opfer, das die härtesten Lebensbedingungen und Qualen auf sich nimmt, nur um ein Dach über dem Kopf zu haben.
Dieses Meisterwerk macht deutlich, weshalb kein Autor zugleich soviel Anstoß und soviel Begeisterung bei der Kritik hervorgerufen hat wie Busi - auch außerhalb der Literaturszene und außerhalb Italiens.
Man sollte sich das Ereignis Busi nicht entgehen lassen.
*Am 26.10.90 wird Thomas Plaichinger "Das Bild des Kometen" -vom Leben Raymond Radiguets, von Cocteau, Picasso und dem Paris der 20er Jahre- nachzeichnen.
Wenn dann noch die geplanten Lesungen mit Carola Reinsberg, Paul Derks und Jaap Harten zustande kommen, dann hat uns MAX & MILIAN einen außergewöhnlichen Leseherbst beschert.

Thomas Niederbühl

DIE SCHANDE DER HEILIGEN PÄDERASTIE

Paul Derks, Die Schande der heiligen Päderastie, Homosexualität in der deutschen Literatur 1750-1850, (Homosexualität und Literatur, Bd. 3), Berlin (Verlag rosa Winkel) 1990, 723 S., Subskription

Was Paul Derks für den Zeitraum der Weltliteratur deutscher Klassik aus sämtlichen literarischen Schichten in 22 Kapiteln auf 723 Seiten zum Thema Homosexualität zusammengetragen hat, hat die größte Chance, ein Standardwerk zu werden. Derks hat gründlich und belesen recherchiert, liefert Bekanntes in neuem Licht und vorwiegend unbekanntes Material. Gerade diese Fundgrube zahlreicher und ausführlicher Zitate besticht. Weder trägt Derks dabei die Theorien des aktuellen Diskurses an historisches Material, noch will er eine Skandalgeschichte prominenter Homosexueller liefern, sondern ihn interessiert die publizistische Geschichte eines Vorurteils, die öffentliche Rede über Homosexualität.
Da in dem Zeitraum, in dem nach Ablösung der mittelalterlichen theologischen Norm homosexuelle Identität im Zuge der Aufklärung erst möglich geworden war, die öffentliche Rede über Homosexualität vorwiegend ein Reden Intellektueller über Intellektuelle war, konzentriert sich Derks Analyse ideologischer Strukturen vorwiegend auf publizistische Felder um prominente Autoren. Vor allem das öffentliche Urteil über Winckelmann, Johannes Müller und Platen steht im exemplarischen Zentrum und wird zum Gradmesser sexualpolitischer Toleranz. Derks beschränkt sich dabei keineswegs auf das Zusammentragen von Altbekanntem, sondern liefert neue Erkenntnisse, mindestens jedoch Richtigstellungen. Wenn er dann in Goethes Werken oder im "Hyperion" an "Stellen" homosexuelle Verschüchterung nachweist, mag das für das poetische Gesamtverständnis weniger wichtig sein. Für eine Literaturwissenschaft jedoch, die themen- und motivgeschichtlich auch das letzte Erröten bei Kleist untersucht, holt Derks längst Notwendiges nach.
Dieses wissenschaftliche Standardwerk sei nicht nur jedem und jeder literarisch, literaturwissenschaftlich und historisch Interessiertem/en, sondern für den aktuellen Diskurs und seinen historischen Wurzeln um Sexualitäten und Geschlechterrollen auch den Frauen und den Schwulen der Emanzipationsbewegungen zur heftigen Diskussion empfohlen.

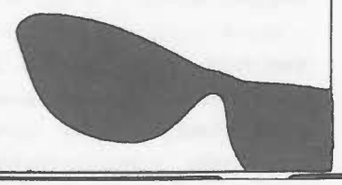
Thomas Niederbühl

Jeden Sonntag 14 - 16 Uhr
American Coffeeshop
Zahl 1 Tasse Kaffee -
trink soviele Du willst

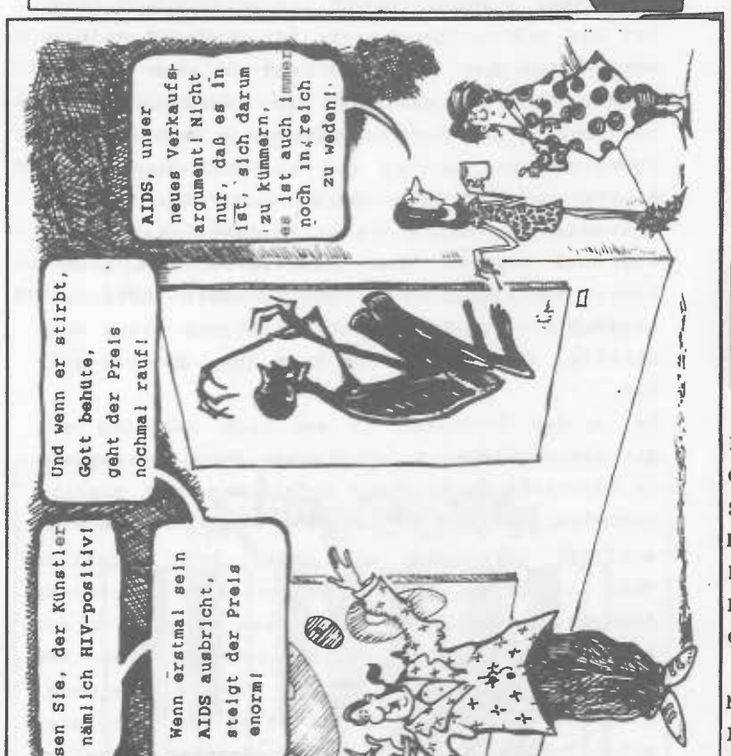
Zauch

von 6 Uhr - 1 Uhr nachts geöffnet

Café · Bistro



Sebastianspatz 3 (hinterm Stadtmuseum)
8000 München-2
☎ 089/26 54 30



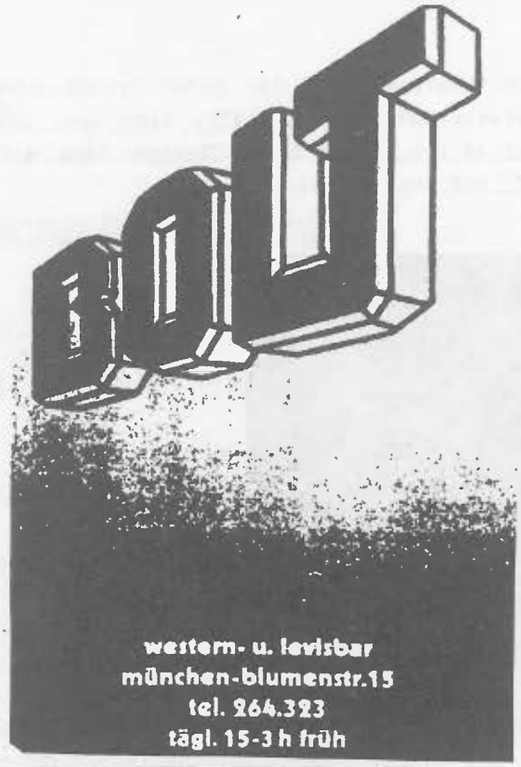
Immergute Stimmung
Immer nette Gäste

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Friedrich Köchlin

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen.



western- u. levisbar
münchen-blumenstr.15
tel. 264.323
tägl. 15-3 h früh

DEN §175 ERSATZLOS STREICHEN - JETZT !

IN DER DDR IST DER § 151 ABGESCHAFFT. IN DER BRD GIBT ES IN NACHWIEVOR - DEN § 175. OSTDEUTSCHE SCHWULE WURDEN NICHT MEHR DURCH DAS GESETZ DISKRIMINERT. JETZT FÜRCHTEN SIE, DASS DER WESTDEUTSCHE PARAGRAPH AUF DAS GEBIET DER DDR AUSGEDEHNT WIRD. FÜR UNS IN DER BRD, GIBT ES GLEICHZEITIG NUN DIE CHANCE, DEN SCHANDPARAGRAPHEN LOSZUWERDEN.

Mit Brief- und Postkarten-Aktionen versuchen der BVH (Bundesverband Homosexualität) un die Schwusos (Schwule in der SPD) den Kampf gegen den § 175. Interessant die Reaktionen der SPD im Bundestag. Abgedruckt das Original einer Antwort der SPD-Bundestagsfraktion. In einem anderen Brief des Parteivorstands bekennt sich die SPD allerdings nur dazu, die bisherige Regelung in der DDR für diese beizubehalten. Von einem Streichen unseres § 175 ist da nicht die Rede.

Vordrucke sind erhältlich bei:

BVH
Betthovenstr. 1
5000 Köln 1
Tel. 0221 / 23 78 71

Schwusos München
c/o Franz Weiß
Preisingplatz 2
8000 München 80

Und bei den Schwulengruppen

Dieter Reiml

OCHSENGARTEN

21.00 - 1.00
jeden Freitag und Samstag
21.00 - 3.00

CLUBLOKAL DES MTC MÜNCHEN

MÜLLERSTRAßE 47
8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089/266446

FACETTEN

Outing

Wieder mal ein Wort, zu dem es im Deutschen kein Pendant gibt. "Outing" - darunter verstehen Amerikaner, prominente Schwule in der öffentlichkeit zu entlarven. Begründet wurden diese Aktionen Anfang 1990 mit der Zeitschrift "Outweek".

"Outweek" versteht sich als Nachrichtenmagazin für Lesben und Schwule und ist Sprachrohr radikaler Homosexueller, die angewiedert sind vom Doppelleben prominenter und einflußreicher Schwuler. Sie werfen den Promis vor, die Möglchkeiten, die ihnen ihr Name gäbe, nicht für die Unterstützung anderer Schwuler einzusetzen.

Enttarnt wurden von "Outweek" z.B. der milliardenschwere Wirtschafts-Publizist Maalcolm Forbes und der Manager der amerikanischen Plattenindsutrie David Geffen. Auch vom Rock-Idol Bruce Springsteen wurden Gerüchte veröffentlicht.

Die rabiate Enthüllungspraxis des Outing ist auch unter Schwulen heftig umstritten. Sie liefe entschieden dem Anspruch entgegen, daß die sexuelle Orientierung eine private, nicht eine öffentliche Angelegenheit sein solle, ist eines der Gegenargumente. Umstritten auch der Zwang, der zwangsläufuig von Schwulen gegen Schwule ausgeübt wird. Ist solches Verhalten noch solidarisch - auch wenn es um Schwule geht, die sich an anderen Schwulen bereichern, ohne sich für sie zu engagieren?

Auf jeden Fall, meint Gabriel Rottel, Chefredakteur von "Outweek": "Homosexuelle sind eine verfolgte Minderheit, die auf Offenheit, Vorbilder und die Macht, die nicht in Zahlen liegt, angewiesen. Man darf den 'Verrat' jener nicht hinnehmen, die zu feige sind, sich zu ihren sexuellen Einstellungen zu bekennen."

Jedenfalls wurde eine Aktion wie das Outing erst möglich durch die Radikalisierung amerikanischer Schwuler durch AIDS und der neuen gesellschaftlichen Ächtung. 50.000 an AIDS gestorbene Schwule und die Verzweiflung Überlebender fordern zum Denken über neue Aktionsformen heraus, wenn einflußreiche Schwule schweigen.

Vielleicht hätte auch ein Walter Sedlmayer mehr mit seinem Namen und seinen 30 Millionen anfangen können. Die Szene kennt viele Namen reicher und prominenter Schwuler auch in München.

Dieter Reiml

SZENE

VIOROSA IST TOT

Die schwul-lesbische Zusammenarbeit (VIOROSA) in München ist spätestens seit Herbst 1989 zusammengebrochen. Vorher gab es noch aktionsbezogen (Christopher-Street-Day) eine mehr oder weniger inkate schwul-lesbische Arbeitsgruppe. Im Winter 1989/90 wurde der Versuch gestartet VIOROSA wiederzubeleben. Dieser Versuch ist inzwischen mangels Interesse gescheitert. Schwule und Lesben kochen ihre eigenen Süppchen. Amen.

Johannes Engelhardt

1 JAHR ROSA LISTE: FEST MIT TRIVIATAS

Die ROSA LISTE feiert am Samstag, dem 13.Oktober, im Schlachthof (Zenettistr.) ihren ersten Geburtstag: um 19.30 Uhr ist Einlass, um 20.30 beginnt der erste schwule Männerchor Köln, TRIVIATAS, mit seinem Doppelprogramm "Seaside Rendevouz" und "Du". Danach, gegen 23.30 Uhr, wird dann getanzt und gefeiert; Disco ist angesagt. Eintritt an der Abendkasse 18 DM, im Vorverkauf (Max & Milian, SUB) 16 DM. Der Gewinn dient der politischen Arbeit der ROSA LISTE. Grund genug, dabei zu sein.....(nie)

KEINE ROSA SCHLACHTPLATTE

Mitte Juli fand die ROSA Schlachtplatte der ROSA FREIZEIT nicht statt. Nach der Kündigung hat man zwar die Räume am Bavariaring wehmütig geleert, aber es soll weitergehen. Eine Suchgruppe will neue Räume aufspüren, am liebsten in einem Schwulenzentrum. Zwischenzeitlich finden 14-tägige Treffen im Selbsthilfezentrum statt. Die genauen Termine sind bei ROSA FREIZEITLERN oder im SUB zu erfahren. Letztlich kann nur die Lebendigkeit der Gruppe das Überleben sichern.

(nie)

TEDDY BAR

Die Bar mit der besonderen Note
(von 20 bis 100 Jahre)

HANS-SACHS-STRAßE 1
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089/2603359

Geöffnet täglich 20.00 - 1.00

SCHWULE VÄTER MÜNCHEN

Die "Münchner schwulen Väter" treffen sich zur Zeit nicht mehr regelmäßig an einem festgelegten Ort, ein Resultat gewisser Schwierigkeiten um die Existenz solcher Gruppen. Bei Fragen oder auftretenden Problemen kann man(n) sich im SUB-Infoladen oder bei Jürgen (Tel. 642 25 18) melden. Gemeinsame Treffen und Unternehmungen werden nach wie vor untereinander bekanntgegeben.

(hie)

City Light:
22.9. "High Noon" - also 12 Uhr Mittags - Frühschoppen mit kräftiger Bortzeit für Besucher des Leder-Okoberfests.

MLC: Kassier Georg Baier überreichte der ROSA LISTE einen Scheck über DM 500,-- zum Ausgleich der Schulden der Rosa LISTE. Dem ganzen Münchner Löwen Club ein herzliches dankeschön.
Das traditionelle Ledertreffen findet diesmal am 1. -nicht am 2.- Oktoberfestwochenende stat. Also: 21. - 23.9.

Grayhound's: Am 1. September ist das Grayhound 1 Jahr unter der Regie von Manfred. Dies muß gefeiert werden - bis 3 Uhr.
Von 15 - 20 Uhr nun täglich Happy Hour:
Kleinees Bier 2,80 Großes Bier 3,50
Hütchen, Schnäpse 3,--

Na und: Einladung zum Fußball-Gaudi-Turnier! Am 2.9. ab 12 Uhr geht's los in der ESV-Anlage, Hertastraße 41. Und anschließend gibt es im Na und eine Siegesfeier. Gesucht werden noch: jede Menge Spieler, jede Menge Zuschauer, jede Menge Preise. Anmeldung im Na und.
Am 7.9. wird Chefin Dolores 30. Und zwar mit spanischer Musik, Paella, Gambas und Sangria. Wer mitfeiern will, ist von 19 - 3 Uhr morgens dazu eingeladen.
Am 8.9. geht es gleich weiter mit einem Spanischen Fest ab 17 Uhr.

Notizen aus der Provinz
Regensburg: Jeden Donnerstag ist die Disco Sudhaus unter dem Motto "der wärmste Tag der Woche" speziell für Schwule und Lesben geöffnet. Mitgetragen werden die Donnerstage von der Regensburger Schwulengruppe RESI.

Feuerwache: Ab dem 1. September löscht die Feuerwache wieder. Hardy und Eddi, in der Szene alles andere als unbekannt, widmen sich der Durchbekämpfung. Die neuen Wirte werden den alten Stil im Wesentlichen beibehalten

Together: 5., 6. und 9.9.: Show mit den "Baby Bubble Sisters", einer Gruppe aus München. Sie präsentieren Witz, Parodie, Travestie.
11. - 13.9 sowie 16.9.: Mandy Michele singt live als Tina Turner und auch Selbstgetextetes.
19.9.: Dritte offene Bühne für Talente aus jeder Richtung. 1. Preis: DM 250,--. Unbekannte Talente erhalten Gelgenheit etwa 10 Minuten lang, ihre Kunst zu zeigen. Nach Möglichkeit vorher Anmeldung im Togther.
20.9.: One-Man-Broadway-Revue mit Mike Sanders. Live Gesang a la New York.
23.9.: Großer Lederbrunch, die "Raubtierfütterung" - um 11 Uhr als traditioneller bayerischer Brunch . Anschließend Abmarsch zur Wies'n. Es gilt die Eintrittskarte vom Hauptabend.
23.9 - 17.10.: lustige Oktoberfest-Show mit den "Baby-Bubble-Sisters".
19.10., 21:30: Premiere der Hausgruppe Twilight Girls und Munich Show Company. Sieben Leute werden auf der Bühne zu sehen sein , darunter ein Gaststar aus Montreal.
19.10.: Fest unter dem Motto "One night in London" mit Modeshow junger Modedesigner und einem DJ-Black-B - neueste Musiktrends aus London.

SUB: Wer sich für einen Workshop mit dem Titel "Healing the body erotic" intereseiet, für den läuft am 5. Oktober um 20 Uhr eine Informationsveranstaltung. Leiter des Workshops, der am 6. und 7. Oktober stattfindet, ist der Amerikaner Joseph Kramer.

ROSA FREIZEIT

Die Rosa ist zu neuem Leben erwacht. Die nächsten Treffen sind am: Fr. 14.9./20h und Fr. 28.9.90/20h im Selbsthilfezentrum Auenstr. 31 am Baldeplatz.
Am Sonntag den 30.9. leichte Bergwanderung (Brotzeit mitbringen) - Treffpunkt Ostbahnhof 8h. Infos bei Michael, Tel. 957 93 84

Bolt: Während der Wies'n- Zeit ist freitags und samstags bis 5 Uhr geöffnet. Das Richtige also für Nachtschwärmer.

Bell: Bar, Cafe, Bistro in der Utzschneiderstraße 12 - es hat seit August geöffnet. Von 14 - 1 Uhr lauten täglich die Glocken. Kleine Speisen werden gereicht. Der Wirt dürfte einigen von uns noch vom Gorki-Park in Regensburg bekannt sein.

Dieter Reiml

Horst Oberding - ein beinahe öffentlicher Geburtstag

Die meisten haben ihn schon im Fernsehen gesehen, im Rundfunk gehört oder auf Podiumsdiskussionen erlebt. Horst Oberding beging am 11. August seinen 50. Geburtstag mit zahlreichen Freunden und Bekannten im Pfarrsaal von Sankt Lukas am Isartor.
Horst ist seit viereinhalb Jahren AIDS-krank. Er war einer der ersten in Deutschland, der mit seiner Krankheit in die öffentlichkeit ging. Unermüdlich kämpft er um seine Rechte und um die Rechte anderer Menschen mit HIV und AIDS. Für die Massenmedien wurde er der Medienstar, wenn es um einen Bericht über AIDS ging.
Sein schwulenpolitisches Engagement zeigt er nicht nur in der Münchner AIDS-Hilfe, wo er in 5 Jahren als Betreuer 18 Menschen begleitete, sondern auch in der ROSA LISTE. Horst Oberding kandidierte bei der Kommunalwahl auf Platz 6. Heute ist er Sprecher ihres Arbeitskreises Gesundheitspolitik.
Selten habe ich einen Menschen kennengelernt, der solch einen Willen zum Kämpfen hat. Gleichzeitig aber gibt Horst seinen Mut, seine Kraft und seinen Kampfwillen an seine Freunde zurück.
Ich wünsche dir noch viele Ziele.

Dieter Reiml

NACHRICHTEN

Rechtsleitfaden für Menschen mit HIV

Hamburg (mag) - Fur Menschen mit HIV und AIDS hat die Hamburger Sozialbehörde einen Rechtsleitfaden vorgelegt. Die Broschüre fuhrt die wichtigsten sozialrechtlichen Anspruche fur die Betroffenen auf. Einige der Themen: Krankenversicherung, Renten- und Arbeitslosenversicherung, Wohnung, Sozialhilfe, Erbrecht. Der Leitfaden ist kostenlos erhaltlich bei der AIDS-Beratungsstelle der Hamburger Sozialbehörde, Lubeckertordamm, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/24 88 34 43.

Film über Harvey Milk

Los Angelos (ouw) - Hollywood-Regisseur Oliver Stone plant die Verfilmung von Harvey Milks Leben. Milk war der erste offen Schwule, der in ein politisches Amt gewählt wurde. Bis zu seiner Ermordung 1977 war er Stadtrat in San Francisco. Bereits 1985 erschien über ihn ein Dokumentarfilm mit dem Titel "The Times of Harvey Milk".

Offen schwul in die Betriebe

Frankfurt (mag) - Ingo Marowsky wurde als offen schwuler Knadidat in den Betriebsrat der Lufthansa gewählt. Auf seiner ersten Sitzung wurde er gleichzeitig zum Vorsitzenden des Betriebsrates gewählt. Marowsky will sich fur die Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner -angeblich gar nicht wenigen - schwulen Kollegen kummern und den HIV-Antikoper-Test fur Lufthansa-Bewerber abschaffen.

Schwules Denkmal an der Uni Cambridge

Cambridge (our) - An der berühmeten Universitat Cambridge wird ein Obelisk errichtet, der an berühmte schwule Absolventen erinnern soll. Unter ihnen finden sich z.B. der Wirtschaftswissenschaftler John Maynard Keynes und derSchrifsteller E.M. Foster ("Maurice").

Münchner FDP für Diskriminierungs-Verbot

München (eb) - "Notwendiger denn je" ist nach Ansicht der Münchner FDP ein Antidiskriminierungsgesetz. Der Vorsitzende Michael Matter: "Ein Diskriminierungsverbot wäre ein wichtiger Baustein fur die Liberalisierung unserer Gesellschaft. ... Wer Benachteiligungen von Frauen duldet, Diskriminierungen von Schwulen akzeptiert und Sensationslust fördert, zerstört Personlichkeitsrechte."

PEPPERMINT
CAFE RESTAURANT BAR
MÜLLERSTR. 41 / 8 MÜNCHEN 2
TELEFON 089/269208

täglich geöffnet: 16 - 1 Uhr
Küche: 16 - 1 Uhr
Juice
Baaderstr. 13
8000 München 5
Tel: 089/ 2021266

Weißbuch über Diskriminierung von Menschen mit HIV

Karlsruhe (eb) - Die LAG+, die landesweite Selbsthilfeorgansiation von Menschen mit HIV / AIDS in Baden-Württemberg, plant ein Weißbuch über die Diskriminierung von Menschen mit HIV oder AIDS. Das Sammelwerk sol am 1.12.90 erscheinen.

Gesamt-Berlin für die Rechte Schwuler

Berlin (mag) - Der Magistrat Gesamt-Berlins aus SPD und CDU/DA hat in seiner Koalitionsvereinbarung die Berufung eines Gleichstellungsbeauftragten sowohl auf Magistrats- als auch auf Stadtbezirksebene beschlossen. Dieser ist auch für die Gleichstellung von Schwulen und Lesben zuständig. Der Koalitionsvertrag: 'Es sind Bedingungen zu schaffen, die ein gleichberechtigtes Leben von Lesben und Schwulen möglich machen, sie vor Übergriffen schützen, Diskriminierungen entgegentreten sowie ihre Emanzipation und Integration fördern. Dr Magistrat trägt zur Enttabuisierung durch öffentliche Aufklärung ... bei. Ein Lesben- und Schwulenhaus wird eingerichtet."

Dieter Reiml

DER GRANTLER

Dees is so a Sach.....mid dene "Enthüllungen", de uns Lesa von de Zeitunga auftischt wearn.

Jedn Dooq weard a neia "Skandal" enthüllt: Millionenschwindel bei dea Caritas, Giftwände in dene Schuln usw. Wia de Zeitunga des Verhüllte nua grod oiwei rechdzeitig find'n...wann's z'spät is!Do muaß eanan Auflagngschäft da Sedlmayr-Mord grod recht kemma sei: A "Münchner-Klischee-Grantler", dea schwul is. Dees war a Schlammschlacht nach "Wildsau-Schnüffel-Art"!

Braucha mia an "Enthüllungs-Journalismus", um z'wissn woos bei uns g'schpuid weard? Is dees da "demokratische Auftrag" unsra Pressefreiheit? Hat ned a jeda "Klatsch-Journalist" schoo jaarelang g'wußt, daß unsa Sedlmayr schwul is? Uns Schwule waar's Lebn leichta, wann de Zeitunga oone "Skandal-Geilheit" und ohne "Homomilieu-Kriminalität" von uns schreibn täten. Füan Sedlmayr und de andan is z'spät. Wear verhüllt do so gern?

Wo nix zuadeggt weard, braucht nix "enthüllt" wearn. "Tot-Schweigen" is aa a Form von "Schreibtisch-Mord".....ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

SPLITTER

Feminisierung von Beamten

Ein 37jähriger Zollbeamter wollte auch im Dienst einen Ohrstecker tragen. Dies wurde ihm verboten. Er zog vor das Bundesverwaltungsgericht. Dieses entschied gegen den Ohrstecker. Es bestünde die "Gefahr einer Feminisierung" hieß es in der Urteilsbegründung. Der Beamte wendet sich nun an das Bundesverfassungsgericht.

Keine Männerküsse im Fernsehen

Am 31. Juli sollten sich in der Fernsehserie "Lindenstraße" laut Drehbuch zwei Männer küssen. Doch WDR-Programmdirektor Günter Struve verbot die Szene. "Es sind noch nicht alle Menschen gefeit, diese ausgelebte Form männlicher Zärtlichkeit zu ertragen, diese offene Begierde, diese unverhohlene Ich-will-Dich-Pose", begründete er.

Endlich erforscht: Die Ursachen der Homosexualität

Streß beim Fötus im Mutterleib - dann wird der künftige Sohnemann schwul. So der ostdeutsche Mediziner Günther Dörner. Seine Ergebnisse aus Rattenversuchen führen ihn zu dieser Schlußfolgerung. Nach eigenen Worten forscht er nur zum Segen der Menschen: Nun sei es möglich, durch Hormongaben den Fötus rechtzeig wieder auf die heterosexuelle Bahn zu bringen. "Prävention der Homosexualität", nennt er dies.

Baden-Württembergs GRÜNE ohne Schwule

Auf ihrem Parteitag stellten die GRÜNEN Baden-Württembergs keine schwulen Kandidaten mehr auf aussichtsreiche Listenplätze. Sogar der Schwulenreferent der GRÜNEN im Bundestag, Volker Beck, und die offen lesbische Bundestagsabgeordnete Jutta Osterle-Schwerin wurden auf Alibi-Plätze verwiesen. Auf einen vorderen Listenplatz gewählt wurde hingegegn Dora Flinner. Über Schwule meint sie: "Einsperren sollte man sie vielleicht nicht, aber zum Psychiater schicken."

In einer Studie hatte der Soziologe Martin Dannekker gezeigt, daß bei der letzten Bundetagswahl 50 % der Schwulen noch grün gewählt haben.

Ex-Polizeipräsident Schreiber über Schwule

Munchnes berüchtigter Ex-Polizeipräsident Manfred Schreiber meinte in der AZ vom 8. August 1990 uber Schwule: "Wer in dieser Welt (der Schwulenszene) lebt, lebt besonders risikoreich. ... Münchens Homosexuelle suchen die schnellen Kontakte in 26 offentlichen Toiletten, 47 einschlägigen Lokalen, zwei Saunen, dem Stachus-Untergeschoß und dem Hauptbahnhof. Dort läuft das Geschäft. Wer sich darauf einläßt, lebt gefährlich. Das ist der Preis unserer Liberalität."

Und da wundert sich Münchens Polizei über mangelnde Bereitschaft von Schwulen zur Unterstutzung? Das ist eben auch der Preis unserer Liberalitat, daß ein Manfred Schreiber sich so öffentlich verbreiten darf.

Der alltägliche Nonsens der Süddeutschen Zeitung

"Die Neigung zum eigenen Geschlecht" (SZ vom 19.7.90) soll es gewesen sein, die dem Postler Josef M. zum Verhängnis wurde. Er beging nämlich vier Banküberfälle. Hat die Suddeutsche Zeitung jemals die Schlagzeile gewählt: "Die verhangnisvolle Neigung zum anderen Geschlecht"?

Die REPs und die Schwulen

Ex-Stadtrat Gerd Wolter hatte sich als Geschaftsführer bei dem Kulturzentrum "Pasinger Ritterwerke" beworben. Die Stadtratsfraktion der Republikaner dazu: "Als offen auftretender Homosexueller ist Gerd Wolter ist fur diesen Posten ungeeignet, da er mit Jugendlichen und Familien zu tun hatte."

Wie sagte der Passauer Kabarettist Siggi Zimmerschmied: "Beim Menschen is no vui Materialeinsparung moglich. Zu was braucht zum Beispiel a Republikaner a Hirn?"

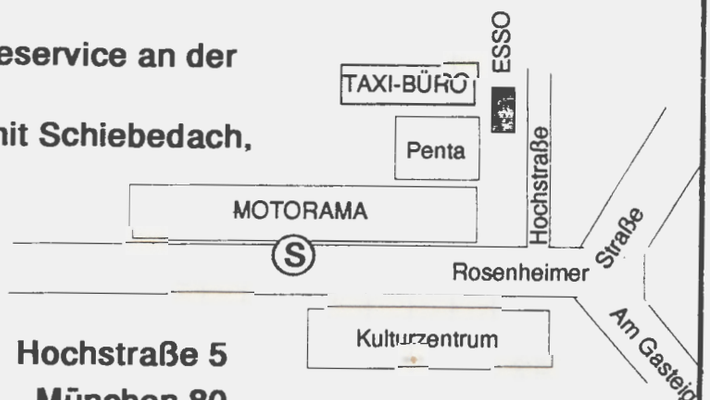
AIDS-Kranke doch nicht ins Irrenhaus

Die Psychiatrie ist fur AIDS-Kranke nicht zustandig, äußerte der Prasident der bayerischen psychiatrischen Krankenhauser, Georg Simnacher. Dies jedoch wollte das Bayerische Innenministerium. Nach dessen Wunsch sollten sog. uneinsichtige AIDS-Kranke in die bayerischen Klappsmühlen zwangsweise eingeliefert werden.

Dieter Reiml

Taxifahrer/in gesucht!

- ✘ Auch zur Aushilfe/ Studenten
- ✘ Ausbildung im Schnellkurs mit Erfolgsgarantie
- ✘ Ausbildungskosten werden übernommen
- ✘ Freie Arbeitszeit - Tags - Nachts - Wochenende
- ✘ Leistungsprämien
- ✘ 24 Stunden täglich TAXI-Übergabeservice an der ESSO-Tankstelle
- ✘ Neue gepflegte Mercedes 200 D mit Schiebedach, Servolenkung, Radio-Cass.-Rec.
- ✘ S-Bahn-Station - Tiefgarage



TAXI
am Gasteig 448 1718

Hochstraße 5
München 80
Telefon:

KLEINANZEIGEN

Hallo, Ihr harten Männer!
Wer beherrscht eine Selbstverteidigungs-Sportart und lernt sie mir? Bzw. wer hat außerdem noch Lust, entsprechendes zu lernen? 28- jähriger hätte Lust, evtl. eine Trainingsgruppe auf die Beine zu stellen!

Chiffre: 5/01

1000 DM Belohnung
für die erfolgreiche Vermittlumg einer 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum bis 1600 DM incl.
Tel. 65 15 828 oder SUB Infoladen, Fach Finanzen

Reparaturbdürftiger Plattenspieler gegen Abholung zu verschenken. Defekt: Ungleichmäßige Geschwindigkeit. Modell: Onkyo CP-1020F.
Tel.: 834 88 53 bei Dieter Reiml

LAZARUSLEGION BAYERN
Christenbeistand für AIDS-Kranke und HIV-Infizierte e.V. Betreuung, Beratung, Begleitung
Blumenstr. 36, 8 Mü 2, Tel.: 269344, freitags ab 19h

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON
Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im SÜDWIND aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, Chiffrenummern vergeben.

Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

Name	.....
Adresse	.....
	.....
	.....
rechtsverbindliche Unterschrift	.....
evtl. Extra-Zettel benutzen !	

o 2.50 DM (privat) o 5.00 DM (gewerblich) Einsendeschluß: 19.10.1990

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer)

bitte einsenden an: SÜDWIND c/o Sub, Müllerstr. 44, 8000 München 5 35

TOSCANA
Wer schnell noch schöne Herbsttage genießen möchte, fährt nach Italien! Die "Außergewöhnliche - Schwule - Herberge" lädt ein, mitten ins Grüne: ganz persönlich, ländlich, einfach. Wir bieten Üb. und Fr. zu 35 DM oder Halbpension zu 50 DM pro Mann und Tag. Schreibt direkt an G. Haake, Casa Rugelloni, Italien 52010 Talla (Ar)

Für das Bundesmodellprogramm "Ausbau ambulanter Hilfen für AIDS-Patienten im Rahmen von Sozialstationen" sucht die Arbeiterwohlfahrt für das

ZAS
Zentrum für AIDS-Arbeit Schwaben

einen

KRANKENPFLEGER

Das ZAS ist Ansprechpartner für alle Menschen in Schwaben, die Fragen zum Thema AIDS haben. Im "Ausbau ambulanter Hilfen" bedeutet dies:

Aufbau und Koordination ambulanter Versorgungsstrukturen unter Einbeziehung von Sozialstationen, psychosozialen Einrichtungen, ehrenamtlichen Helfern und Angehörigen.
Begleitende Betreuung aidskranker Menschen.
Telefonische und persönliche Beratung von Ratsuchenden aus der Allgemeinbevölkerung, von Betroffenen, sowie deren Angehörigen und Freunden.
Planung und Durchführung von Fortbildungen zum Thema AIDS aus krankenpflegerischer Sicht.

Neben fachlicher Qualifikation und Erfahrung im Umgang mit AIDS-Patienten erwarten wir Organisationstalent, Fähigkeit zu interdisziplinärer Teamarbeit und die Bereitschaft, sich vorurteilsfrei und offen mit Tabuthemen wie Sexualität, Homosexualität, Sucht, Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen.
Die Vergütung erfolgt gemäß BMT/AW. Bewerbungsunterlagen bitte an das Zentrum für AIDS-Arbeit Schwaben, Konrad-Adenauer-Allee 21, 8900 Augsburg, Tel.: 0821 / 158081, z.Hd. Dipl-Psych. Ute Mathyl.

Der letzte Schrei:

Männer sind die angenehmste Fehlkonstruktion, die ich je erlebt habe.

Positiv in den Herbst

Positiven-Versammlung der DAH

Es ist an der Zeit, daß die Anliegen der Menschen mit HIV und AIDS verstärkt mit zur Grundlage für eine sinnvolle AIDS-Hilfen-Arbeit werden. Zweimal jährlich wird es dazu Positiven-Kongresse der Deutschen AIDS-Hilfe geben, die als "Vollversammlung" all die Themen öffentlich machen, die an der Basis tatsächlich dran sind. Den Gesundheits- und SozialpolitikerInnen wird dabei ebenso unser kritischer Spiegel vor Augen gehalten, wie der eigenen Organisation AIDS-Hilfe.

Damit an uns Betroffenen vorbei keine AIDS-Politik mehr gemacht werden kann, laden wir Euch ein, **mitzuarbeiten, mitzufeiern** und **mitzudemonstrieren** beim

Ersten Positiven-Kongress der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.
P O S I T I V I N D E N H E R B S T
vom 27. - 30. September 1990 in Frankfurt/Main

Im Mittelpunkt steht dabei die **Selbstorganisation von Menschen mit HIV und AIDS.** Ziel ist der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes der Positiven. Erreicht werden sollen dabei nicht nicht nur die in Selbsthilfegruppen und AIDS-Hilfen organisierten Positiven, sondern alle davon Betroffenen.
Weitere Schwerpunkte der Veranstaltung liegen in Den Bereichen **Medizin, Recht** und **Pflege.**
Parallel läuft dazu ein lustbetontes Rahmenprogramm und attraktive Freizeitangebote, zu denen **ALLE** eingeladen sind.
z.B. Freitag: Theater "Die Toleranzen"
Samstag: 12 Uhr **Demonstration** unter dem Motto
"Keine Rechenschaft für die Leidenschaft"
21 Uhr Große **Abschlußfete**

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung über Andreas Hastreiter, c/o Münchner AIDS-Hilfe e.V. Corneliusstr. 2, 8000 München 5, Tel.: 089 / 26 80 71.

Direktanmeldung bei der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., Nestorstraße 8 - 9, 1000 Berlin 31 ist bis zum 10. September mit folgendem Coupon möglich.

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum **1. Positivenversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe: "Positiv in den Herbst" vom 27.-30. September im Haus der Jugend in Frankfurt/Main.**

Mich interessieren folgende Arbeitsschwerpunkte besonders:

O "Positive" Medien (Kassetten/Radio/Positiven-Zeitschrift)
O Juristische Fragen (Sexualität/Soziale Sicherung)
O Unsere Selbstorganisation (vor Ort und überregional)
O Medizinische Aspekte (Betroffenenbestimmte Forschung/ActUp)
O Pflege und Versorgung

Die Tagungsunterlagen incl. Anreiseskizze erbitte ich an folgende Anschrift:

Name:.....
Straße/Nr.:.....
PLZ/Wohnort:.....
Am besten erreichbar unter Tel.Nr.:...../.....
von ..... Uhr bis ..... Uhr.
Ich bin in folgender Positivengruppe:
.....
(Die Angabe wäre für die Vernetzung wichtig, ist aber frei.)

O Ich bzw. unsere Gruppe möchte in den Positiven-Verteiler des HIV-Referats der Deutschen AIDS-Hilfe aufgenommen werde.

Soll die Telefonnummer auf der Teilnehmerliste, die vorab allen Teilnehmern geschickt wird und der selbständigen Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften nach Frankfurt dient, veröffentlicht werden? O Ja O Nein (Bitte ankreuzen)

....., den ..... 1990 .....
Ort, Datum Unterschrift

Besondere Angaben zu Substitution - Arzt or Ort - Begleitung Rollstuhl - Kinderbetreuung - Unterbringung nicht vergessen.

Frankfurt / Main
Sa. 29. September '90

KEINE RECHENSCHAFT FÜR LEIDENSCHAFT

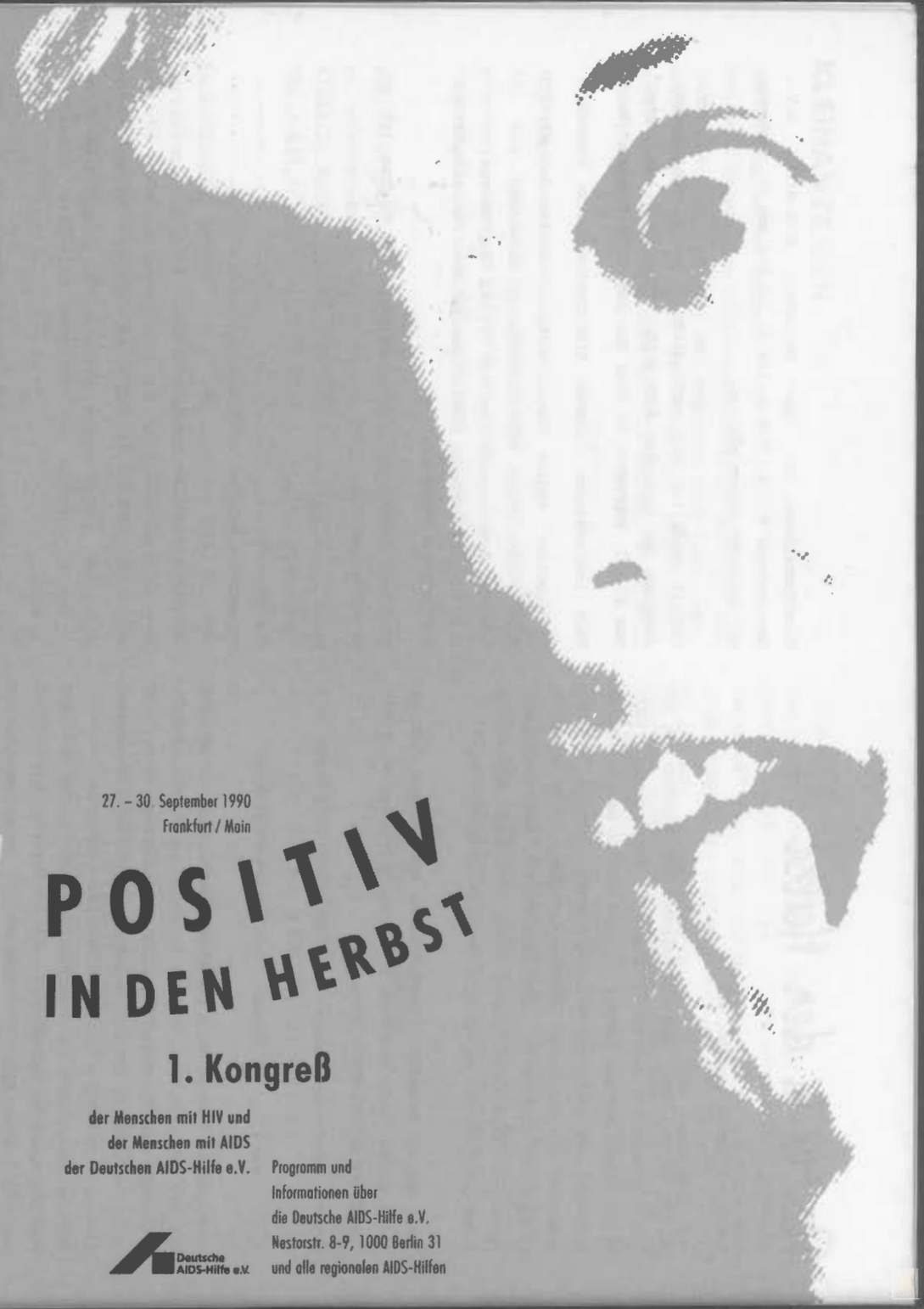
Demonstration

12 Uhr
Kaisersack
(Ende der
Kaiserstraße
vor dem
Hauptbahnhof)

Fest

20 Uhr
Lichthof im
Hauptgebäude
der Johann-
Wolfgang-
von-Goethe-
Universität

Detlev Pusch Gestaltung
Norbert Heuler Fotografie



27. – 30. September 1990
Frankfurt / Main

POSITIV IN DEN HERBST

1. Kongreß

der Menschen mit HIV und
der Menschen mit AIDS
der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Programm und
Informationen über
die Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Nestorstr. 8-9, 1000 Berlin 31
und alle regionalen AIDS-Hilfen